

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

131 (9.6.1952)

# NEUESTE NACHRICHTEN



## Ministerpräsident Pinay führt den Kampf weiter

### Neue Maßnahmen gegen die Kommunisten — Zwischenfälle in Bordeaux

Drahtbericht unseres Korrespondenten E.-G. Paulus

Paris. — Der Kampf gegen die kommunistische Infiltration, den die Regierung Pinay am 28. Mai nach den kommunistischen Demonstrationen gegen General Ridgway mit der Verhaftung des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei, Jacques Duclos aufgenommen hat, wird mit aller Schärfe weitergeführt. Am Samstag erfolgten neue Hausdurchsuchungen in den kommunistischen Gewerkschaftshäusern der Hafenstädte Toulon, Brest, Lorient, Bordeaux und in Oran in Algier; ebenso wurden durch Hausdurchsuchungen in Büros kommunistischer Organisationen in Paris bei der „Internationalen Arbeiterbewegung“, der „Friedensbewegung“, der „Französischen Nachrichten-Union“ und der „Zentrale für Buch und Presse“ vorgenommen. Zahlreiche Dokumente wurden beschlagnahmt.

Das mit der Untersuchung beauftragte Militärgericht in Toulon hat nun festgestellt, daß der ebenfalls verhaftete Generalsekretär der kommunistischen Arbeiter der Kriegsmarine in Toulon, Fernau Revest, mit kommunistischen Gewerkschaften und Gewerkschaftsführern in anderen französischen Hafenstädten einen Nachrichtendienst aufrecht erhalten hatte. Auf Antrag des Militärgerichts in Toulon wurden deshalb in einer Reihe von Hafenstädten bei den kommunistischen Gewerkschaften Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die kommunistischen Führer in Toulon ergriffen bei diesen Verhaftungen die Flucht.

Während die neuen Hausdurchsuchungen in Paris reibungslos verliefen, kam es dafür zu Zwischenfällen in Bordeaux, wo sich nach der Durchsuchung kommunistischer Gewerkschaftshäuser mehrstündige Kämpfe zwischen Polizei und Kommunisten abspielten, bei denen acht Personen verletzt wurden.

Gerade wie in Bordeaux mußte die Polizei auch in Saint-Brieux Tränengasbomben gegen die Kommunisten anwenden, wonach dann elf Demonstranten verhaftet wurden. In den Departements Aube und Loire wurden kommunistische Dorfbürgermeister ihrer Ämter enthoben, weil sie sich an den Demonstrationen beteiligt hatten.

Die politische Redaktion der kommunistischen Pariser Zeitung „Ce Soir“, Georges Bouvard, wurde in Perreux verhaftet. In Brest wurden zwei Kommunisten festgenommen, die eine amerikanische Fahne abgelenkt und an ihrer Stelle eine französische Trikolore gehißt hatten. Die Aufzählung dieser Lokalnachrichten, die sich noch fortsetzen ließe, zeigt, daß die Behörden systematisch in ganz Frankreich den Kampf mit den Kommunisten aufgenommen haben. In der nichtkommunistischen Öffentlichkeit wird es begrüßt, daß Pinay, dessen Staatslehre bisher überaus günstige Kräfte zeugte, nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf politischem Gebiet die Festigkeit zeigt, an der es die vorgehenden Regierungen oft fehlen ließen. Jacques Duclos, der von vielen Anwälten umgeben ist, wurde im Gefängnis La Santé am Samstag seinem ersten vierstündigen Verhör unterzogen. Der „Figaro“ findet ebenso wie andere bürgerliche Zeitungen, dieses Vorgehen der Regierung berechtigt und erinnert daran, daß seit Jahren die geheime Armee der Kommunistischen Partei den wirtschaftlichen Aufstieg des Landes sabotiert, sich in die Armee infiltriert und Truppen- und Materialbeständen nach Indochina mit Gewalt zu vermindern versucht.

Pinay will das Ansehen Frankreichs festigen. Auf der anderen Seite legen die nichtkommunistischen Gegner der Regierung Pinay die Befürchtung, daß Pinays „Experiment“ zu einem vollen Erfolg werden könne. Der neutralistische Publizist Deverger beschuldigt in der anti-amerikanischen „Le Monde“ die Regierung, daß sie durch ihr Vorgehen gegen Duclos „das demokratische Regime gefährdet“, und das offizielle Blatt der Gaullisten, der „Rassemblement“, nennt die Verhaftung von Duclos eine „kriminelles Leichtfertigkeit“.

Pinay, dem es darauf ankommt, das Ansehen Frankreichs wieder zu festigen, wagt außer der Stabilisierung der Währung und Wirtschaft auch die innenpolitische Ordnung, läßt sich jedoch in seinem Vorgehen gegen die Kommunisten nicht beirren und folgt, wie in anderen, auch hierin der öffentlichen Meinung, die er bei regelmäßigen Provinzbesuchen bald in diesem, bald in jenem Landstrich persönlich jedes Wochenende konsultiert.

Auf Betragen äußerte sich am Sonntagabend der in Stuttgart anwesende Bundesstaatsabgeordnete Dr. Carlo Schmid zu diesem Vorgehen, den er allerdings bisher nur aus Presseveröffentlichungen kenne. Er meinte der Gedanke einer Nationalarmee sei wohl eine Illusion, denn wir könnten sie nicht selbst ausrüsten und derjenige, der uns die Mittel hierzu zur Verfügung stellen würde, würde natürlich auch politische Bedingungen daran knüpfen. Carlo Schmid unterstützte nochmals seinen Standpunkt, wonach zunächst gesamtdeutsche Wahlen, ein gesamtdeutsches Parlament und dieses eine gesamtdeutsche Regierung schaffen müsse.

Kein Bündnis mit KPD  
Der gleichfalls anwesende Bundestagsabgeordnete und zweite Vorsitzende Ollenhauer erklärte auf Befragen zu der Möglichkeit eines Bündnisses zwischen SPD und KPD bei der zünftigen Wahlen, daß die SPD bei der Parteitag der SPD habe es ausdrücklich abgelehnt, irgendwelche Vereinbarungen mit der KPD zu treffen. Wenn ein Mitglied der SPD derartige Vereinbarungen auf förmlicher Basis dennoch treffen wolle, so schied sich dieses Mitglied automatisch aus der Partei aus. Würdlich erklärte Ollenhauer zu der Frage eines möglichen Abkommens auch über die Karlsruher Oberbürgermeisterwahl: „Wir schließen unter keinen Umständen ein Bündnis mit Parteien, die wir für die Negation der Demokratie halten.“

Der Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.

Zum ersten Vorsitzenden des nunmehr zusammengeschlossenen Landesverbandes wurde der bisherige Vorsitzende des württ.-bad. Landesverbandes Erwin Schoettle und zu seinem Stellvertreter der südbadische Abgeordnete Richard Jäckle gewählt. Unter den 19 weiteren Mitgliedern des Vorstandes befinden sich Alex Möller, Carlo Schmid, Rimmelpacher, Selter-Offenbach, Frau Schanzebach-Gegenbach und die Bundestagsabgeordnete Meyer-Laud-Heldberg.

Die Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.

Zum ersten Vorsitzenden des nunmehr zusammengeschlossenen Landesverbandes wurde der bisherige Vorsitzende des württ.-bad. Landesverbandes Erwin Schoettle und zu seinem Stellvertreter der südbadische Abgeordnete Richard Jäckle gewählt. Unter den 19 weiteren Mitgliedern des Vorstandes befinden sich Alex Möller, Carlo Schmid, Rimmelpacher, Selter-Offenbach, Frau Schanzebach-Gegenbach und die Bundestagsabgeordnete Meyer-Laud-Heldberg.

Die Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.

Zum ersten Vorsitzenden des nunmehr zusammengeschlossenen Landesverbandes wurde der bisherige Vorsitzende des württ.-bad. Landesverbandes Erwin Schoettle und zu seinem Stellvertreter der südbadische Abgeordnete Richard Jäckle gewählt. Unter den 19 weiteren Mitgliedern des Vorstandes befinden sich Alex Möller, Carlo Schmid, Rimmelpacher, Selter-Offenbach, Frau Schanzebach-Gegenbach und die Bundestagsabgeordnete Meyer-Laud-Heldberg.

Die Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.

Zum ersten Vorsitzenden des nunmehr zusammengeschlossenen Landesverbandes wurde der bisherige Vorsitzende des württ.-bad. Landesverbandes Erwin Schoettle und zu seinem Stellvertreter der südbadische Abgeordnete Richard Jäckle gewählt. Unter den 19 weiteren Mitgliedern des Vorstandes befinden sich Alex Möller, Carlo Schmid, Rimmelpacher, Selter-Offenbach, Frau Schanzebach-Gegenbach und die Bundestagsabgeordnete Meyer-Laud-Heldberg.

Die Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.

Zum ersten Vorsitzenden des nunmehr zusammengeschlossenen Landesverbandes wurde der bisherige Vorsitzende des württ.-bad. Landesverbandes Erwin Schoettle und zu seinem Stellvertreter der südbadische Abgeordnete Richard Jäckle gewählt. Unter den 19 weiteren Mitgliedern des Vorstandes befinden sich Alex Möller, Carlo Schmid, Rimmelpacher, Selter-Offenbach, Frau Schanzebach-Gegenbach und die Bundestagsabgeordnete Meyer-Laud-Heldberg.

Die Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.

Zum ersten Vorsitzenden des nunmehr zusammengeschlossenen Landesverbandes wurde der bisherige Vorsitzende des württ.-bad. Landesverbandes Erwin Schoettle und zu seinem Stellvertreter der südbadische Abgeordnete Richard Jäckle gewählt. Unter den 19 weiteren Mitgliedern des Vorstandes befinden sich Alex Möller, Carlo Schmid, Rimmelpacher, Selter-Offenbach, Frau Schanzebach-Gegenbach und die Bundestagsabgeordnete Meyer-Laud-Heldberg.

Die Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.

Zum ersten Vorsitzenden des nunmehr zusammengeschlossenen Landesverbandes wurde der bisherige Vorsitzende des württ.-bad. Landesverbandes Erwin Schoettle und zu seinem Stellvertreter der südbadische Abgeordnete Richard Jäckle gewählt. Unter den 19 weiteren Mitgliedern des Vorstandes befinden sich Alex Möller, Carlo Schmid, Rimmelpacher, Selter-Offenbach, Frau Schanzebach-Gegenbach und die Bundestagsabgeordnete Meyer-Laud-Heldberg.

Die Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.

Zum ersten Vorsitzenden des nunmehr zusammengeschlossenen Landesverbandes wurde der bisherige Vorsitzende des württ.-bad. Landesverbandes Erwin Schoettle und zu seinem Stellvertreter der südbadische Abgeordnete Richard Jäckle gewählt. Unter den 19 weiteren Mitgliedern des Vorstandes befinden sich Alex Möller, Carlo Schmid, Rimmelpacher, Selter-Offenbach, Frau Schanzebach-Gegenbach und die Bundestagsabgeordnete Meyer-Laud-Heldberg.

## VfB Stuttgart und Saarbrücken

### Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft in Ludwigshafen

Mit dem letzten Spiel wurden die Gruppensieger und damit die Teilnehmer am Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft ermittelt. Nürnberg konnte sich trotz einer 2:1-Führung in Saarbrücken nicht behaupten und verlor mit 3:1 Punkte und Gruppensieg an Saarbrücken. Gegner der Saarländer im Finale ist der VfB Stuttgart, der sicherer Sieger in der Gruppe 3 wurde. Auch die Entscheidung über den Austragungsort ist gefallen und zwar vergab der DFB das Endspiel nach Ludwigshafen. Hier werden die beiden Fußballmeister der Vertragsstädte und der Amateure ermittelt.

Die Deutsche Amateur-Fußballer, die Deutschland in Helsinki vertreten wird, erlangt über Österreich ihren ersten Sieg. Vor 2100 Zuschauern schieden die Deutschen in München Österreich mit 1:0 durch Tore von Stollwörck und Sommerlat.

Die Deutsche Mittelgewicht-Meisterschaft der Berufsboxer in Köln endete mit einem Riesenknall, da Ex-Meister Müller nach einer Ermahnung des Ringrichters Fingerns, schlag. Sieger durch Disqualifikation wurde Meister Stritz, der damit den Titel

erfolgreich verteidigt hat. Peter Müller wurde auf Lebenszeit aus dem Bund Deutscher Berufsboxer ausgeschlossen.

Die deutsche Ringer-Nationalmannschaft unterlag Schweden, der stärksten Ringerstaffel Europas, zweimal mit 7:1.

Herbert Schade verbesserte seinen eigenen 2000-m-Rekord bei den Olympia-Prüfungskämpfen in Nürnberg von 14:15 auf 14:06,6 Min. und kann damit dem Weltrekord nahe.

Bei den Olympia-Prüfungskämpfen der Turner in Wiesbaden siegte Adelbert Dickhut klar vor Helmut Bann.

Im ersten Spiel um die Handball-Weltmeisterschaft schlug die deutsche EM-Dänemark in Basel überlegen mit 22:10 Toren.

Deutschlands Leichtathleten gewannen in Oberhausen den vierten Länderkampf gegen Holland mit 27:11 Punkten.

Die Italien-Rundfahrt gewann der Italiener Fausto Coppi vor seinem Landsmann Magni und dem Schweizer Weltmeister Küller.

## Kommunisten fordern

### Verhandlungsaufnahme in Korea

Tokio (dpa). Die Kommunisten fordern gestern, daß die Waffenstillstandsverhandlungen in Pusanjoo (Korea) heute fortgesetzt werden. Sie wandten sich damit gegen den Beschluß der UNO-Delegation nicht vor Mittwoch oder erst dann wieder zusammenzutreffen, wenn die Gegenseite schriftliche Vorschläge zur Überwindung des roten Punktes bei den Verhandlungen gemacht hat. Die UNO-Delegation erklärte zu der kommunistischen Forderung, daß sie nicht die Absicht habe, sie zu beantworten.

## Ost-West-Handelsbesprechungen

Berlin (AP). Handelsbesprechungen britischer Kaufleute mit Vertretern von Ostblockstaaten über die Realisierung von Lieferungen in einer Gesamthöhe von rund 50 Millionen Pfund 1950 Millionen DM) begannen am Samstag in Ostberlin und wurden gestern fortgesetzt. Mit dem Abschluß der Besprechungen wird heute gerodet. Von den Ostblockstaaten sind die Tschechoslowakei und die Sowjetunion beteiligt.

## Zahlungsunion bleibt

Paris (dpa). Mit einem Kompromiß in der Frage der belgischen Guthaben bei der EZU der Europäischen Zahlungs-Union, wurde am Samstagabend die OEEC-Tagung in Paris abgeschlossen und die weitere Wirksamkeit der EZU sichergestellt.

## Außenpolitisches Programm der DVP?

### Abg. Pfeleiderer in Anwesenheit des Ministerpräsidenten für ein drittes Deutschland

Stuttgart (Eig. Ber.). Auf einer Kundgebung in Weiblingen äußerte ein vorangegangener Freitagabend der DVP-Bundestagsabgeordnete Dr. Pfeleiderer schwere Bedenken gegen den Generalvertrag. Er entwickelte in Anwesenheit von Min.-Präsident Dr. Reinhold Maier und dem DVP-Landesvorsitzenden Dr. Hausmann einen Plan, der eine Art Neutralisierung Deutschlands vorsieht. Dr. Pfeleiderer schlägt vor, die Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie sollten von den Sowjets besetzt bleiben, während die westlichen Alliierten entsprechende Teile im Westen Deutschlands besetzt halten sollten. Dazwischen würde ein dritter großer Teil Deutschlands liegen, der unter einer freien Regierung und mit eigenen nationalen Streitkräften ausgestattet würde. Das deutsche Volk wolle auf jeden Fall wissen, wie es um seine Wiedervereinigung stehe, bevor es die Verträge mit dem Westen ratifiziere.

Gegen diesen Plan nahm am Samstagabend in Baden der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Gerstenmaier Stellung. Er bezeichnete diesen Vorschlag des Abgeordneten Dr. Pfeleiderer als bedauerlich, weil er eine Art außenpolitisches Programm der DVP Württemberg-Baden darzustellen scheint. Augenscheinlich habe Dr. Pfeleiderer im Einverständnis mit den Führern der württ.-bad. DVP und im Gegensatz zu seiner Fraktion in Bonn gesprochen, wenn er hier einen neuen Plan zum Deutschlandvertrag ausspreche.

Gerstenmaier bezeichnete diese Stellungnahme der DVP als eine Hilfeleistung für die SPD. Pfeleiderer sei von völlig falschen Voraussetzungen und von einer Verneinung der politischen Realität ausgegangen. Er glaube augenscheinlich an die Bereitschaft der Sowjets, sich hinter die Oder-Neiße-Linie zurückzuziehen, ohne ein entsprechendes Äquivalent zu verlangen. Wer die Ausübung einer solchen deutschen Nationalarmee finanzieren solle, sei wohl auch Dr. Pfeleiderer nicht klar.

Auf Betragen äußerte sich am Sonntagabend der in Stuttgart anwesende Bundestagsabgeordnete Dr. Carlo Schmid zu diesem Vorschlag, den er allerdings bisher nur aus Presseveröffentlichungen kenne. Er meinte der Gedanke einer Nationalarmee sei wohl eine Illusion, denn wir könnten sie nicht selbst ausrüsten und derjenige, der uns die Mittel hierzu zur Verfügung stellen würde, würde natürlich auch politische Bedingungen daran knüpfen. Carlo Schmid unterstützte nochmals seinen Standpunkt, wonach zunächst gesamtdeutsche Wahlen, ein gesamtdeutsches Parlament und dieses eine gesamtdeutsche Regierung schaffen müsse.

Kein Bündnis mit KPD  
Der gleichfalls anwesende Bundestagsabgeordnete und zweite Vorsitzende Ollenhauer erklärte auf Befragen zu der Möglichkeit eines Bündnisses zwischen SPD und KPD bei der zünftigen Wahlen, daß die SPD bei der Parteitag der SPD habe es ausdrücklich abgelehnt, irgendwelche Vereinbarungen mit der KPD zu treffen. Wenn ein Mitglied der SPD derartige Vereinbarungen auf förmlicher Basis dennoch treffen wolle, so schied sich dieses Mitglied automatisch aus der Partei aus. Würdlich erklärte Ollenhauer zu der Frage eines möglichen Abkommens auch über die Karlsruher Oberbürgermeisterwahl: „Wir schließen unter keinen Umständen ein Bündnis mit Parteien, die wir für die Negation der Demokratie halten.“

Der Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.

Zum ersten Vorsitzenden des nunmehr zusammengeschlossenen Landesverbandes wurde der bisherige Vorsitzende des württ.-bad. Landesverbandes Erwin Schoettle und zu seinem Stellvertreter der südbadische Abgeordnete Richard Jäckle gewählt. Unter den 19 weiteren Mitgliedern des Vorstandes befinden sich Alex Möller, Carlo Schmid, Rimmelpacher, Selter-Offenbach, Frau Schanzebach-Gegenbach und die Bundestagsabgeordnete Meyer-Laud-Heldberg.

Die Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.

Zum ersten Vorsitzenden des nunmehr zusammengeschlossenen Landesverbandes wurde der bisherige Vorsitzende des württ.-bad. Landesverbandes Erwin Schoettle und zu seinem Stellvertreter der südbadische Abgeordnete Richard Jäckle gewählt. Unter den 19 weiteren Mitgliedern des Vorstandes befinden sich Alex Möller, Carlo Schmid, Rimmelpacher, Selter-Offenbach, Frau Schanzebach-Gegenbach und die Bundestagsabgeordnete Meyer-Laud-Heldberg.

Die Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.

Zum ersten Vorsitzenden des nunmehr zusammengeschlossenen Landesverbandes wurde der bisherige Vorsitzende des württ.-bad. Landesverbandes Erwin Schoettle und zu seinem Stellvertreter der südbadische Abgeordnete Richard Jäckle gewählt. Unter den 19 weiteren Mitgliedern des Vorstandes befinden sich Alex Möller, Carlo Schmid, Rimmelpacher, Selter-Offenbach, Frau Schanzebach-Gegenbach und die Bundestagsabgeordnete Meyer-Laud-Heldberg.

Die Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.

Zum ersten Vorsitzenden des nunmehr zusammengeschlossenen Landesverbandes wurde der bisherige Vorsitzende des württ.-bad. Landesverbandes Erwin Schoettle und zu seinem Stellvertreter der südbadische Abgeordnete Richard Jäckle gewählt. Unter den 19 weiteren Mitgliedern des Vorstandes befinden sich Alex Möller, Carlo Schmid, Rimmelpacher, Selter-Offenbach, Frau Schanzebach-Gegenbach und die Bundestagsabgeordnete Meyer-Laud-Heldberg.

Die Parteitag dankte schließlich dem Parteivorstand und der Bundestagsfraktion für ihren Kampf und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Weg zur politischen Einigung Europas nur über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, erfolgen könne.



Weibliche Mitglieder der kommunistischen FDJ marschierten mit umgehängten Kistenkoffergeräten während eines Riesenparades der FDJ in Leipzig an den kommunistischen Führern der Sowjetunion vorbei. Dieser Vorbeimarsch war der Höhepunkt des vierstündigen „Jugendparades“ der FDJ, auf dem erneut die Aufstellung einer Sowjetarmee in der DDR gefordert wurde. Wie einst die Hitler-Jugend, hat sich die FDJ während dieser Tagung feierlich verpflichtet, die vorwärtliche Ausbildung der von ihr kontrollierten zwei Millionen Jungen und Mädchen zu übernehmen. (AP)







## In Zahlen

**Deutsche Meisterschaft:**

**Gruppe 1:**

1. FC Saarbrücken — 1. FC Nürnberg	2:1
Hamburger SV — Schalke 04	2:2

**Gruppe 2:**

VfB Stuttgart — VfL Osnabrück	2:1
Tennis Borussia Berlin — RW Essen	1:2

**Qualifikationsrunde West:**

VfV Köln — VfB Bielefeld	0:1
Hort Krefeld — SpVgg Erkathen	2:0

**Aufstiegsrunde zur I. Liga Nord:**

Altona 98 — SV Blumenthal	2:1
VfL Wolfsburg — VfB Lübeck	2:1

**Aufstiegsrunde zur II. Liga Süd:**

1. FC Amberg — KfV Olympia Langerfelden	0:0
SC Baden-Baden	1:3

**Aufstiegsrunde zur I. Amateurliga:**

VfL Knittlingen — TSV Ruden	2:1
SG Kirchheim — VfB Bruchsal	0:2

## Haben Sie richtig getippt?

**West-Süd-Toto:**

1 2 1 1 2 2 2 1 2 1 1 1

**Nord-Süd-Toto:**

1 1 2 1 2 2 2 1 1 2 1 2 1

**Internationale Kurzwette:**

1 1 2 2 1 2 2 1 2

## Deutsche Amateurliga:

**VfB Schwaben — TSV Schwabach** 2:1

**SC Cronenberg — 1890 Bremen** 1:0

## Fokalspiele:

**Gruppe 1:**

Eintracht Frankfurt — SV 08 Darmstadt	2:0
Eintracht Trier — FC Metz	2:1
Hessen Kassel — Kickers Offenbach	0:2

**Gruppe 2:**

SV Wiesbaden — VfL Neckarau	0:0
ASV Friesenheim — SV Waldhof	3:1

**Gruppe 3:**

ASV Durlach — VfB Mühlburg	1:3
FC Freiburg — FC 08 Hildesheim	3:0
1. FC Pforzheim — FC 04 Singen	4:2

**Gruppe 4:**

VfL Aalen — TSO Ulm	3:1
VfL Kirchheim — SSV Reutlingen	2:3
Schwaben Augsburg — BC Augsburg	2:3

**Gruppe 5:**

Jahn Regensburg — Wacker München	3:0
TSV Straubing — ESV Ingolstadt	7:1
Bayern München — ASV Cham	3:0

**Gruppe 6:**

1. FC 08 Schweinfurt — Bayern Hof	1:0
SpVgg Fürth — 1. FC Bamberg	7:0

## Freundschaftsspiele:

**Borussia Dortmund — Stade Reims** 2:2

**FC Schalke 04 — FC Gantoin** 2:1

**Borussia Neunkirchen — BSC Heideberg** 4:3

**Borussia Dortmund — TuS Neudorf** 3:2

**RW Frankfurt — FC Daxlanden** 1:7

## Länderspiele:

**Deutschland — Österreich** 2:0

**Türkei — Spanien** 0:0

## Handball

### Weltmeisterschaft:

**Deutschland — Dänemark** 20:10

### Aufstiegsrunde zur Verbandsliga:

**Hohenheim — Bietzen** 18:11

**Schwabingen — Kronau** 7:13

### Deutsche Frauenmeisterschaft:

**Düsseldorfer 04 — Phoenix Ludwigshafen** 7:1

**Altalataler Hamburg — VfV Spandau** 5:4

# Saarbrücken-VfB Stuttgart in Ludwigshafen

In den Klängen der deutschen Fußballnationalhymne trat die Mannschaft der Saarbrücker VfB am Sonntagabend in das Endspiel ein. In der ersten Halbzeit gelang es den Saarbrückerinnen, die Hoffnungen der Nürnbergers mit einem 1:0-Sieg zu erfüllen und sich damit selbst die Chance, deutscher Fußballmeister zu werden, sicherte. Im zweiten Spiel der Hamburger SV war nichts mehr zu bestellen, schaffte sich aber einen guten Abgang, indem er Schalke 04 mit 2:2 überrennen ließ. Südwestdeutschland zweiter Vertreter, der VfB Stuttgart, schlug den VfL Osnabrück mit 2:1 und sicherte damit seine Chance für die deutsche Fußballmeisterschaft. In Berlin musste Tennis Borussia gegen Rot-Weiß Essen eine 1:2 (1:1)-Niederlage hinnehmen, wobei sich die Essener zum Schluss noch einen ehrenvollen zweiten Platz in der Gruppe 2 sichern konnten.

## Nürnberg scheiterte in Saarbrücken

**Gruppe 1:**

1. FC Saarbrücken	6	11:13	8:4
1. FC Nürnberg	6	18:13	7:3
Hamburger SV	6	16:13	6:8
Schalke 04	6	12:22	1:9

### 1. FC Saarbrücken — 1. FC Nürnberg 3:1

Saarbrücken: Stempel, Philipp, Puff, Berg, Biewer, Bickert, Oth, Martin, Binkert, Mombert, Schreiner.

Nürnberg: Schäfer, Sippel, Vetter, Berger, Baumann, Kallenborn, Herbolzheimer, Marock, Glöck, Winterstein, Ucko.

Schiedsrichter: Terndrup (Oberhausen), Zuschauer: 35.000. Tore: 63 (11. Minute) Glöck, 1:1 (34. Minute) Schreiner, 2:1 (76. Minute) Mombert, 3:1 (81. Minute) Mombert.

Der Jubel der Saarbrücker Zuschauer fand kein Ende, als mit Ablauf der zweiten Hälfte der Sieg ihrer Mannschaft immer wahrscheinlicher wurde. Bis zur Pause hatten sie die 1. FC Nürnberg in den ersten 45 Minuten sozusagen fehlerlos gespielt. Wichtig ist, dass die Saarbrücker die Führung schon zu Beginn der ersten Halbzeit erlangt hatten. In der ersten Halbzeit liefen sie mit einem 1:0-Sieg davon. Die Saarbrücker hatten in den ersten 45 Minuten sozusagen fehlerlos gespielt. Wichtig ist, dass die Saarbrücker die Führung schon zu Beginn der ersten Halbzeit erlangt hatten. In der ersten Halbzeit liefen sie mit einem 1:0-Sieg davon.

Aber die zweite Halbzeit stellte dann alles in den Schatten, was man bisher gesehen hat. Die Saarbrücker ließen sich von den Nürnbergern in der zweiten Halbzeit zu einem 3:1-Sieg überrennen. Die Saarbrücker ließen sich von den Nürnbergern in der zweiten Halbzeit zu einem 3:1-Sieg überrennen.

Sie zeigten sich dabei von einem Angriffsweg und von einer Durchschlagskraft, der auf die Dauer auch die stärkste Abwehr in diesem Falle, besonders Baumann, und Schäfer als die besten, nicht gewachsen sein konnte.

Nach diesen kläglichsten eindrucksvollen zwei Grundverhältnissen Spielhälfte darf man kaum Einzelkämpfer verteidigen, Nürnberg vor und Saarbrücken nach der Pause zeigte eine so herrliche Mannschaftsleistung und am Abwehrkraft eine so brave Haltung, daß auch der Bericht über die Zuschauer sehr lobend beiden Mannschaften, sollten muß.

Nürnberg Führung durch einen Kopfball von Glöck hatte bei größerer Übersicht der Saarbrücker Abwehr nicht zu fallen brauchen. Eine Vorlage aus der Lüftung sprang vor Biewer nieder, der überschüssig nicht mit dem Kopf an den Ball ging. Stempel war aus dem Tor gefahren, stoppte plötzlich, umhüllte ab und gab so Glöck Gelegenheit, hochspringen und einzuköpfen. Einige weitere Chancen gingen den Nürnbergern verloren, weil sie nicht energiegelog genug waren und alles selbstbewußt glaubten, das für sie nötige Unentschieden, stiegen zu haben.

Nach der Pause hatte Schäfer schon vor dem Ausgleichstreffer Gelegenheit, sich mehrfach auszuzeichnen, Binkert schied ein zweites Mal, Schreiner traf einmal die Latte. Die fünfte Ecke für Saarbrücken hob der „Spezialist“ Binkert, der sich gerecht vor das Tor, daß Schäfer an dem Kopfball Schreiners nicht mehr machen konnte. Die Gegen-

reaktion des 1. FC Nürnberg war, weil die Elf schon jetzt nicht mehr die Kraft fand, sich aus der Umklammerung freizemachen. Unaufhörlich folgten die Saarbrücker „Angriffe“ und in der 70. Minute schied Mombert das Führungstor, als ihr Schreiner mit einem Händlingschlag nach rückwärts bedient hatte. Nürnbergers verzweifelter Kampf brachte nicht mehr als einige Eckbälle, Saarbrücken behielt sich im Endkampf die Oberhand und Mombert stellte neun Minuten vor Schluss, als ihn ein kurzes Zuspiel freischießen erreichte, mit wuchtigen und halbhoher Schuß in die linke Ecke den Sieg und die Endspiel-Teilnahme gesüßigt sicher.

### Hamburger SV — Schalke 04 2:2

HSV: Groß, Berner, Laband, Lense, Postel, Meinke, Schmel, Pendorf, Harden, Wotkowski, Klepac.

Schalke: Hartenstein, Kreischmann, Matkowski, Rappenberg, Zwischler, Kleina, Klodi, Eppenhoff, Siebert, Mallinowski, Kuzmiewski.

Schiedsrichter: Reinhardt (Stuttgart), Zuschauer: 20.000. Tore: 19 (19. Min.) Klepac, 2:0 (35. Min.) Pendorf, 2:1 (46. Min.) Wotkowski, 2:1 (81. Min.) Kleina, 2:2 (84. Min.) Kuzmiewski, 4:2 (87. Min.) Klepac, 3:2 (90. Min.) Klepac, 4:2 (93. Min.) Wotkowski, 7:2 (97. Min.) Harden, 8:2 (99. Min.) Pendorf.

Es war derart hohe Sieg hatte man auch im HSV-Lager nicht erwartet, obwohl man ziemlich optimistisch war, nachdem es feststand, daß Nationalist Jupp Paupal wieder völlig hergestellt sei. Nach einer klaren 2:0-Führung kam der Westwärts allerdings vorübergehend gut auf und nutzte eine schwache Verteilung des Gastgebers zu zwei Toren aus, doch nach dem 4:2 begann die HSV-Mannschaft wieder zu laufen. Schalke war einfach nicht mehr da und wurde 8:2 (2:0) überfahren.

Schalke verbrauchte am Rottenbaum mit einer neuen Formation der Abwehr, indem man Matkowski nach dem schwachen Spiel gegen Saarbrücken in die Verteidigung nahm und Zwischler die Stoppertorhüter des Stoppers Obertrag, Matkowski war nicht schlecht, er fühlte sich aber doch nicht recht wohl als linker Verteidiger und nahm in der zweiten Hälfte wieder einen Stammplatz ein. Zwischler spielte rechter Läufer und Rappenberg ging in die Verteidigung zurück. Gegen den prächtig stürmenden HSV waren jedoch alle Bemühungen vergeblich, zumal Hartenstein im Tor reichlich nervös wirkte und diese Unsicherheit auch auf seine Vorderleute übertrug. Eppenhoff und Zwischler waren die einzigen Lichtblicke.

Der Nordmeister hatte keinen schwachen Punkt, ausgenommen gegen Laband, der Klodi keinen Spielraum ließ, Paupal hat sein Selbstvertrauen wieder. Ein Lob verdient Lense, der durch seine langen Pässe den Angriff immer wieder ankurbelte. Schmel und Klepac waren zwei schnelle und gefährliche Außen, die den Innenraum mit guten Vorläufen bedachten. Und hier wurde zur Freude der Hamburger Anhänger diesmal nicht lange gefackelt, conform zu jeder Lage geschossen. Da mußten schließlich Tore fallen.

## Stuttgart qualifizierte sich für das Finale

**Gruppe 2:**

VfB Stuttgart	6	14:5	8:4
RW Essen	6	12:13	8:8
VfL Osnabrück	6	8:9	3:7
Tennis-Bor. Essen	6	8:13	3:7

### VfB Stuttgart — VfL Osnabrück 3:1

Stuttgart: Bögelin, Maier, Steinhilber, Kraus, Reiter, Baruffa, Balingen, L. Kromschitz, Wehrle, Krüger, Blessing.

Osnabrück: Thiele, Fleming, Oeller, Gehmel, Komorowski, Glöckner, Alpert, Haterkamp, Meyer, Vetter, Niemann.

Schiedsrichter: Hüren (Krefeld), Zuschauer: 40.000. Tore: 1:0 (19. Min.) Blessing, 2:0 (31. Min.) Balingen, 3:0 (59. Min.) Meyer, 3:1 (86. Min.) Wehrle.

Als der VfB Stuttgart vor 40.000 umjubelt das Spiel des Neckarstadions verlief, und sich mit einem 3:1 über den VfL Osnabrück den Einzug in das deutsche Endspiel erkämpft hatte, da bestand die halbe Mannschaft aus loyalen, Bögelins Schützer war nach der Verletzung aus dem Kampf. Spiel fort nicht wieder hergestellt. Auch Baruffas Knöchel war noch nicht in Ordnung, und durch das harte Spiel des VfL Osnabrück war auch der Verteidiger Maier noch verletzungsgefährdet. Auscheiden eine Stunde lang nur Statist auf Rechtsaußen, unter diesen Bedingungen fand der Südmeister nicht sein gewohntes Spiel. Trotzdem aber bewies das elegante Team eine Mannschaft, die als Außenreiter verstanden um jede Chance kämpfte.

Die schnelle Führung nach sechs Minuten war für die Stuttgarter ein guter Rückhalt. Allerdings ließ der Angriff schon kurz darauf im Bereich der Mittelfelder, als Bögelin einen hohen Ball

## Der VfL Osnabrück war ein sehr gefährlicher Gegner. Gestalt auf die beiden prächtigen Außenläufer Gehmel und Oeller hatte der Angriff eine Reihe guter Chancen. Lediglich der Rechtsaußen Alpert fiel etwas ab. Unangenehm war nur, daß die Mannschaft bei ihrem großen Kampfes eine übermäßige Härte in das Spiel trug. Schiedsrichter Hüren griff nicht energiegelog genug durch. Verwundete Verwundungen kamen viel zu spät.

## Tennis Borussia — Rot-Weiß Essen 1:2

TB Berlin: Steinbeck, Deinet, Podrats, Haumann, Worett, Wittig, Manthey, Schläger, Lemm, Wilde, Kollmannsperger.

RW Essen: Kwiatkowski, Ghel, Köchling, Jabnel, Wewers, Wientjes, Rahn, Hinz, Lücke, Cornelissen, Termbach.

Schiedsrichter: Fink (Frankfurt), Zuschauer: 45.000. Tore: 1:1 (21. Min.) Termbach, 1:1 (33. Min.) Lemm, 1:2 (84. Min.) Rahn.

Das Spiel im Olympia-Stadion wies kaum mehr als Durchschnittswert auf. Erst in der zweiten Hälfte und hier besonders in der letzten Viertelstunde wurde die faire Begegnung etwas farbiger, ohne daß jedoch die Leistungen beider Mannschaften, für die nichts mehr auf dem Spiele stand, überzeugend waren. Nicht dem Wechsel setzen sich die Rotweissen nach nachgelassenem Einsatz in der ersten Hälfte eindrucksvoller in Szene, allerdings wurde dies durch den Umstand einer schwachen Schwachperiode des Berliner Meisters begünstigt, bei dem diesmal Wilde nicht die überragende Rolle als Außenspieler spielen konnte.

Tennis Borussia trat mit einer ausgereiften Verletzungs-Mannschaft an. Neben dem verletzten Spieler Schmitzler fehlte auch der verletzte Graf. Da Graf nicht einsetzbar war, wurde Lemm als Mittelstürmer nominiert, dem es nicht gelang, Bindung in das Spiel zu bringen. Der rechte Flügel mit dem jungen, erstmals in einem Bundesländerspiel eingesetzten Schläger und Manthey war schwach. Anfanglich spielten die Berliner gegen die teilweise lustlos wirkenden Essener eine leichte Überlegenheit heraus. Der Eifer ließ jedoch nach, als Termbach die Essener in Führung gebracht hatte. Kowitzki wehrte eine gefährliche, aber nicht allzu scharfen Schuß von Cornelissen zu kurz ab und der aus von Deinet, dem besten Spieler des Berliner Meisters, wirkungsvoll bedienter Termbach hatte nicht viel Mühe, aus kurzer Entfernung zu schießen. Beim Ausgleichstreffer durch Lemm wirkte ein Innenreiter vergeblich ab.

Kowitzki hatte gegen den wichtigen Schuß keine Chance. Nach Wiederantritt wirkte das Spiel der Rotweissen zusammenhängender, ohne daß es dem westdeutschen Meister gelang, zwingende Torchancen gegen die harte Abwehr des Berliner Meisters herauszubekommen. Die Berliner spielten in diesem Hinspiel sehr reaktionsschnell, war und auch beim Herauslaufen keine Schwächen hatte.

In der letzten Viertelstunde kämpften dann beide Mannschaften mit etwas mehr Eifer um den Sieg. Als Schläger aus 12 m einen Bombenschuß an die Latte geschickt hatte, fiel zwei Minuten später, als die Entscheidung, Rahn nahm im Mittelfeld Podrats den Ball an, überquerte zwei periodische Abwehrspieler und schloß aus 12 m unbehilflich ein. Die große Ausgleichschance vergab kurz vor Schluss Manthey, als er, frei vor dem Tor stehend, das Leder an die Latte setzte.

## Der KfV stärkte seine Position

Bei den Aufstiegsrunden in die zweite süddeutsche Liga gab es noch keine wesentliche Entscheidung. In den beiden Spielen blieben die Platzbesitzer ohne Sieg. Der KfV sicherte sich durch ein belohes Unentschieden einen Punkt in Amberg und stärkte seine führende Position damit weiter. Der Spielverlauf hatte der KfV allerdings einen klaren Sieg erbringen müssen. Etwas überraschend kommt der Auswärtige von Baden-Baden in Langerheim. Aller Voraussicht nach kommt aber die Ausrichtung der Baden-Badener zu spät.

### Amberg — KfV 0:0

Ähnlich wie im Vorspiel war der KfV klar die bessere Mannschaft, wirkte technisch weitaus reifer und hatte durch die bessere Mannschaftsarbeit klare Feldvorteile und kam für den Rest des Spiels auf einen klaren Sieg, weil der Sturm es nicht verstand, die zahlreichen Chancen zu nutzen. Mit Ausnahme des Rechtsaußen Ott erreichte keiner der Stürmer Normalform und am meisten enttäuscht war das Ambergspieler Ehrmann. Die Bergepublik von Neuhiermannstadt wurde sicher mit dem harmlosen Angriff der Platzbesitzer fertig. Der eindrucksvollste Spieler war der Mittelstürmer Heuser, der von Weber und Staudinger besonders assistiert wurde. Der Karlsruher Torhüter Hatzel mußte kaum einmal ernsthaft eingreifen. Weit vor dem Tor stand der Ambergspieler Ehrmann, dem die Technik versagte, beide Mannschaften durch zusehender Härte zu ersetzen. Lampert beim Mannschaftsleistung war unzureichend.

Wenn dem Bayernmeister eine schmeichelhafte Beschreibung gelang, denn spielerisch waren die mit vier Ersatzleuten angetretenen Amberger dem Gast klar unterlegen. Von Beginn an erzielten die Karlsruher eine Überlegenheit und kamen in der ersten Viertelstunde zu vier Ecken, die jedoch nicht verwertet werden konnten. Auch im weiteren Verlauf verstand es der Innenraum des KfV nicht, sich in Torchancen durchzusetzen. Im zweiten Durchgang steigerte der Gast seine Überlegenheit und auch die Amberg spielte völlig ein. Ein schief Ehrmann wurde auf der Torlinie gestoppt. Mit zunehmender Spielzeit ließ der KfV nach, so daß Amberg mit Glück und Geschick das schmeichelhafte Unentschieden halten konnte. Vor 4500 Zuschauern war Bernbeck, Frankfurt, ein korrekter Leiter.

### Olm, Lampertheim — SC B-Baden 1:3

Zerfahren begannen beide Mannschaften dieses klassische Spiel. Eine Mannschaftsleistung Lampertheim, bedingt durch das Fehlen von drei Stammspielern, wirkte sich von Anfang an ungünstig auf den Spielverlauf aus, so daß die 1900 Zuschauer Grund hatten, mit der schwachen Leistung von Gast und Gastgebern unzufrieden zu sein. Mangelnde Technik versuchten beide Mannschaften durch zunehmende Härte zu ersetzen. Lampertheim Mannschaftsleistung war unzureichend.

## Fußball-Endspiel in Ludwigshafen

Wie der Deutsche Fußball-Bund in München festlegte, werden die Endspiele zur deutschen Meisterschaft am 22. Juni im Südweststadion Ludwigshafen ausgetragen. Es spielen um 11.45 Uhr zunächst SC Cronenberg und VfL Schwabingen um den Amateur-Titel und anschließend um 14 Uhr VfB Stuttgart und 1. FC Saarbrücken-Schalke.

### Süddeutsche Meisterschaft

Die beiden Mannschaften trafen sich am Sonntag um 11.45 Uhr im Südweststadion Ludwigshafen. Die Saarbrückerinnen trafen auf die Mannschaft der VfL Schwabingen, die nach der Pause rechtlich besser war und durchaus verdient gewonnen hat. Hierländer, der Trainer der österreichischen Mannschaft: „Nach meiner Meinung hätte der Ball beim zweiten Tor die Linie nicht vollends überschritten, aber ich muß zugeben, daß Ihre Mannschaft besser war.“

Hierländer, der Trainer der österreichischen Mannschaft: „Nach meiner Meinung hätte der Ball beim zweiten Tor die Linie nicht vollends überschritten, aber ich muß zugeben, daß Ihre Mannschaft besser war.“

Hierländer, der Trainer der österreichischen Mannschaft: „Nach meiner Meinung hätte der Ball beim zweiten Tor die Linie nicht vollends überschritten, aber ich muß zugeben, daß Ihre Mannschaft besser war.“

Hierländer, der Trainer der österreichischen Mannschaft: „Nach meiner Meinung hätte der Ball beim zweiten Tor die Linie nicht vollends überschritten, aber ich muß zugeben, daß Ihre Mannschaft besser war.“

Hierländer, der Trainer der österreichischen Mannschaft: „Nach meiner Meinung hätte der Ball beim zweiten Tor die Linie nicht vollends überschritten, aber ich muß zugeben, daß Ihre Mannschaft besser war.“

Hierländer, der Trainer der österreichischen Mannschaft: „Nach meiner Meinung hätte der Ball beim zweiten Tor die Linie nicht vollends überschritten, aber ich muß zugeben, daß Ihre Mannschaft besser war.“

Hierländer, der Trainer der österreichischen Mannschaft: „Nach meiner Meinung hätte der Ball beim zweiten Tor die Linie nicht vollends überschritten, aber ich muß zugeben, daß Ihre Mannschaft besser war.“

Hierländer, der Trainer der österreichischen Mannschaft: „Nach meiner Meinung hätte der Ball beim zweiten Tor die Linie nicht vollends überschritten, aber ich muß zugeben, daß Ihre Mannschaft besser war.“

Hierländer, der Trainer der österreichischen Mannschaft: „Nach meiner Meinung hätte der Ball beim zweiten Tor die Linie nicht vollends überschritten, aber ich muß zugeben, daß Ihre Mannschaft besser war.“

## Der VfL Osnabrück war ein sehr gefährlicher Gegner. Gestalt auf die beiden prächtigen Außenläufer Gehmel und Oeller hatte der Angriff eine Reihe guter Chancen. Lediglich der Rechtsaußen Alpert fiel etwas ab. Unangenehm war nur, daß die Mannschaft bei ihrem großen Kampfes eine übermäßige Härte in das Spiel trug. Schiedsrichter Hüren griff nicht energiegelog genug durch. Verwundete Verwundungen kamen viel zu spät.

## Tennis Borussia — Rot-Weiß Essen 1:2

TB Berlin: Steinbeck, Deinet, Podrats, Haumann, Worett, Wittig, Manthey, Schläger, Lemm, Wilde, Kollmannsperger.

RW Essen: Kwiatkowski, Ghel, Köchling, Jabnel, Wewers, Wientjes, Rahn, Hinz, Lücke, Cornelissen, Termbach.

Schiedsrichter: Fink (Frankfurt), Zuschauer: 45.000. Tore: 1:1 (21. Min.) Termbach, 1:1 (33. Min.) Lemm, 1:2 (84. Min.) Rahn.

Das Spiel im Olympia-Stadion wies kaum mehr als Durchschnittswert auf. Erst in der zweiten Hälfte und hier besonders in der letzten Viertelstunde wurde die faire Begegnung etwas farbiger, ohne daß jedoch die Leistungen beider Mannschaften, für die nichts mehr auf dem Spiele stand, überzeugend waren. Nicht dem Wechsel setzen sich die Rotweissen nach nachgelassenem Einsatz in der ersten Hälfte eindrucksvoller in Szene, allerdings wurde dies durch den Umstand einer schwachen Schwachperiode des Berliner Meisters begünstigt, bei dem diesmal Wilde nicht die überragende Rolle als Außenspieler spielen konnte.

Tennis Borussia trat mit einer ausgereiften Verletzungs-Mannschaft an. Neben dem verletzten Spieler Schmitzler fehlte auch der verletzte Graf. Da Graf nicht einsetzbar war, wurde Lemm als Mittelstürmer nominiert, dem es nicht gelang, Bindung in das Spiel zu bringen. Der rechte Flügel mit dem jungen, erstmals in einem Bundesländerspiel eingesetzten Schläger und Manthey war schwach. Anfanglich spielten die Berliner gegen die teilweise lustlos wirkenden Essener eine leichte Überlegenheit heraus. Der Eifer ließ jedoch nach, als Termbach die Essener in Führung gebracht hatte. Kowitzki wehrte eine gefährliche, aber nicht allzu scharfen Schuß von Cornelissen zu kurz ab und der aus von Deinet, dem besten Spieler des Berliner Meisters, wirkungsvoll bedienter Termbach hatte nicht viel Mühe, aus kurzer Entfernung zu schießen. Beim Ausgleichstreffer durch Lemm wirkte ein Innenreiter vergeblich ab.

Kowitzki hatte gegen den wichtigen Schuß keine Chance. Nach Wiederantritt wirkte das Spiel der Rotweissen zusammenhängender, ohne daß es dem westdeutschen Meister gelang, zwingende Torchancen gegen die harte Abwehr des Berliner Meisters herauszubekommen. Die Berliner spielten in diesem Hinspiel sehr reaktionsschnell, war und auch beim Herauslaufen keine Schwächen hatte.

In der letzten Viertelstunde kämpften dann beide Mannschaften mit etwas mehr Eifer um den Sieg. Als Schläger aus 12 m einen Bombenschuß an die Latte geschickt hatte, fiel zwei Minuten später, als die Entscheidung, Rahn nahm im Mittelfeld Podrats den Ball an, überquerte zwei periodische Abwehrspieler und schloß aus 12 m unbehilflich ein. Die große Ausgleichschance vergab kurz vor Schluss Manthey, als er, frei vor dem Tor stehend, das Leder an die Latte setzte.

## Der KfV stärkte seine Position

Bei den Aufstiegsrunden in die zweite süddeutsche Liga gab es noch keine wesentliche Entscheidung. In den beiden Spielen blieben die Platzbesitzer ohne Sieg. Der KfV sicherte sich durch ein belohes Unentschieden einen Punkt in Amberg und stärkte seine führende Position damit weiter. Der Spielverlauf hatte der KfV allerdings einen klaren Sieg erbringen müssen. Etwas überraschend kommt der Auswärtige von Baden-Baden in Langerheim. Aller Voraussicht nach kommt aber die Ausrichtung der Baden-Badener zu spät.

### Amberg — KfV 0:0

Ähnlich wie im Vorspiel war der KfV klar die bessere Mannschaft, wirkte technisch weitaus reifer und hatte durch die bessere Mannschaftsarbeit klare Feldvorteile und kam für den Rest des Spiels auf einen klaren Sieg, weil der Sturm es nicht verstand, die zahlreichen Chancen zu nutzen. Mit Ausnahme des Rechtsaußen Ott erreichte keiner der Stürmer Normalform und am meisten enttäuscht war das Ambergspieler Ehrmann. Die Bergepublik von Neuhiermannstadt wurde sicher mit dem harmlosen Angriff der Platzbesitzer fertig. Der eindrucksvollste Spieler war der Mittelstürmer Heuser, der von Weber und Staudinger besonders assistiert wurde. Der Karlsruher Torhüter Hatzel mußte kaum einmal ernsthaft eingreifen. Weit vor dem Tor stand der Ambergspieler Ehrmann, dem die Technik versagte, beide Mannschaften durch zusehender Härte zu ersetzen. Lampert beim Mannschaftsleistung war unzureichend.

Wenn dem Bayernmeister eine schmeichelhafte Beschreibung gelang, denn spielerisch waren die mit vier Ersatzleuten angetretenen Amberger dem Gast klar unterlegen. Von Beginn an erzielten die Karlsruher eine Überlegenheit und kamen in der ersten Viertelstunde zu vier Ecken, die jedoch nicht verwertet werden konnten. Auch im weiteren Verlauf verstand es der Innenraum des KfV nicht, sich in Torchancen durchzusetzen. Im zweiten Durchgang steigerte der Gast seine Überlegenheit und auch die Amberg spielte völlig ein. Ein schief Ehrmann wurde auf der Torlinie gestoppt. Mit zunehmender Spielzeit ließ der KfV nach, so daß Amberg mit Glück und Geschick das schmeichelhafte Unentschieden halten konnte. Vor 4500 Zuschauern war Bernbeck, Frankfurt, ein korrekter Leiter.

### Olm, Lampertheim — SC B-Baden 1:3

Zerfahren begannen beide Mannschaften dieses klassische Spiel. Eine Mannschaftsleistung Lampertheim, bedingt durch das Fehlen von drei Stammspielern, wirkte sich von Anfang an ungünstig auf den Spielverlauf aus, so daß die 1900 Zuschauer Grund hatten, mit der schwachen Leistung von Gast und Gastgebern unzufrieden zu sein. Mangelnde Technik versuchten beide Mannschaften durch zunehmende Härte zu ersetzen. Lampertheim Mannschaftsleistung war unzureichend.

# Dritter Sieg der deutschen Amateurelf

## Sommerlat und Stollenwerk sicherten in München den 2:0-Sieg im Fußballländerspiel gegen Österreichs Olympiakandidaten

Deutschland: Schönbeck (Hamburg), Eberle (Ulm), Breh (Köln), Sommerlat (Phoenix Karlsruhe), Schäfer (Siegen), Post (Oberyd), Mauritz (Düsseldorf), Hinterstoder (Traunstein), Zettler (Bayreuth), Stollenwerk (Darmstadt), Linnewerk (Dortmund). Nach der Pause spielten Hinterstoder rechtswertig, Stollenwerk halbrechts, Harrach (Siegen) linksaußen.

Österreich: Nikolay (Guntzradorf) nach einer Stunde spielte Rodi Kramer, Austria Salzburg, im Tor. Kolar (Hohenau), Tani Kämmer (Salzburg), Walter (Vienna Wien), Szulcs (HSV Wien), von der 76. Minute ab Weiß (Westbahn Linz), Fendler (Villach), Schneider (Stoekers), Just Thauerwinkl (Idre SC St. Poellen), Feldinger (Austria Salzburg), Jank (SV Villach), nach der Pause Finkpinner (Pölla) (Gunsbrunn).

Als wollte ein stürmender Wettergott den 30.000 Münchner Zuschauern auch diese kleine Länderspielfreude rauben, setzte ausgerechnet zu Beginn des Spiels ein heftiger Regen ein. Doch noch waren keine fünf Minuten vorüber, da hatte ein packendes Spiel alle Uebel der Witterung vergessen lassen. Die gewill nicht mit schmeichelhaften Vorbereitungen bedachten Österreicher Übernahmen mit einem rasanten Durchnähen liefen Rechtsaußen, der sofort links, Schönbeck mußte sich dem Mittelstürmer vor die schubbereiten Füße werfen, um einen ersten Gebär zu besänftigen, und damit war die Stimmung gemacht. Das Spiel verlief während der ganzen ersten Halbzeit niemals einseitig, zumal die Österreicher mit ihrer typischen Offensivtaktik recht geschickt operierten und die deutsche Verteidigung in der ersten nur Mittelstürmer Schäfer ganz im Bilde war und durch seine Ruhe und Unmut imponierte, aufschreckte. Die große Überraschung in der deutschen Elf bildete dagegen der Traunsteiner Halbrechts, der sich aus dem Mittelfeld die Bälle holte, mit dem kleinen Stollenwerk ausgezeichnete Kombinationen einführte und mit guten Schüssen aufwartete. Überhaupt entwickelte sich das deutsche Angriffsspiel mehr im Innenraum als in den Flügeln, die von den österreichischen Außenläufern nach ihrer Taktik geleitet wurden.

Die begreiflicherweise große Nervosität der beiden Mannschaften legte sich erst nach etwa 20 Minuten. Beide Mannschaften spielten bereit, aber fair. Sommerlat erzielte sich nun gut in den Angriff ein. Mauritz hobt geschickt den Ball durch die gekrümmten Beine des Gegners, und Zettler startete zu einem 100-Metersprint, der die Zuschauer die Explosionen des Begegners abhören ließen, aber die Tore blieben vorerst aus. Im Torbereich schien die Österreicher keine gefährlicher. Einen Wechsel des Rechtsaußen Schneider hobt Eberle dann noch mit einem Kopfstoß ab und dem Nachschuß Walter Weiss Tormann Schönbeck, der seinen guten Fuß nicht schuldig blieb. Im Stille Max Morlocke eine Hinterstoder über 20 Meter dem Tor zu, umspielte mehrere Gegner, dem Ball dann in die Mitte, aber der Dürstender Fingelstürmer blieb an der linken Abwehr der Gäste haften, bei deren der ehemalige Austria-Wien-Torhüter Nikolay für eine ganze Serie folgender Momentbilder sorgte. Wieder setzte Hinterstoder zu einem kraftvollen Schuß an, und wiederum war sich Nikolay tollkühn in die Schußbahn des linken. Erst, als der österreichische Halbrechts Feldinger in der 24. Minute zu einem Latenenschuß kam, den sich Schönbeck nicht mehr gehalten hätte, wurde die deutsche Gegenwirkung etwas stärker. Der schobsten Angriffszug führten aber dann doch noch die Österreicher vor, als der einseitige Mittelstürmer Thauerwinkl nach links ausstrich, der gut in Stellung gefundene Just das Leder schickte und blitzartig schön, Deutschlands Torhüter aber ebenso gestanzenswürdig in die bedrohliche Ecke zog und hielt. Mit 2:0 ging es in die Pause.

In der zweiten Halbzeit spielte die deutsche Elf mit Hinterstoder auf Rechtsaußen, Stollenwerk als Halbrechts und dem ebenfalls, Achffenburger Harrach (jetzt Siegen) als linken Verteidiger. Die Österreicher hatten für Jank den Innsbrucker Finkpinner auf den linken Flügel genommen. Als Abschluß einer nun zunehmenden deutschen Überlegenheit, die sich aber weiterhin mehr im Innenraum als in den Flügeln auswirkte, ging die deutsche Elf endlich in der 56. Minute in Führung. Wie dieser Treffer entstand, war ein Musterbeispiel der Harmonie der bisher immer einseitigen Amateurnationalist Sommerlat, Zettler und Stollenwerk. Sommerlat ließ den Ball in souveräner Tropfen nach vorne, Zettler übernahm und leitete raffiniert mit Absdruck auf gutem Raum weiter zu dem nun halbrechts gestarteten Stollenwerk, der ihn sofort wuchtvoll in die linke Ecke zum 1:0 einwandte.

Die gleichmäßig beste Leistung boten über die vollen 90 Minuten wohl Sommerlat und der Stollenwerk, der wohl nur das Pech hat, daß für Helsinki in Jäger ein noch besserer Mann zur Verfügung steht. Mitte der zweiten Halbzeit kam auch Eberle als Verteidiger oft zu Besuch in den Bereich der Abwehr, und wurde dabei mit bestem Können Gefahr für das österreichische Tor, das nun weit mehr im Brennpunkt des Geschehens stand. Hinterstoder kam eigenartigweise vorher als Verbinder mehr zur Wirkung als jetzt auf seinem Stammspieler als Rechtsau



Blau und planlos. Nur die beiden Nachschubspieler Volk und Schröder konnten durch ihren Einsatz gefahren.

Nur der Kopfgeiz der Lampertheimer Sturm war es zu verdanken, daß Baden-Baden in der ersten Halbzeit nach einem unstrittigen Foullustspiel, den Schiedsrichter in der 18. Minute verwarnte, keinen weiteren Treffer hinnehmen mußte. Das Spiel wickelte sich auch in der zweiten Hälfte der ersten Spielhälfte, mit Ausnahme von gelegentlichen Durchbrüchen Baden-Badens, in der Hälfte der Gäste ab. Einer dieser Durchbrüche brachte dann in der 43. Minute das 1:1 durch Demick. Als eine Minute später Metzger ein zu kurzes Rückgabe von Leib aufnahm und der 1:2-Führung auswich, war empörtelms Schiedsrichter besorgt. Das Endresultat von 1:3 brachte dann nach einer Demick-Flanke ein herrlicher Schuß Schäfers aus Halbrechts-Passiv.

KPV	3	103	7,3
1. FC Amberg	4	108	7,3
Union Böckingen	5	93	6,4
2. FC Baden-Baden	6	812	6,3
Olympia Lamperth	6	736	6,18

DFB-Pokalrunde

ASV Durlach — VfB Mühlburg 1:2 (1:1)

Im Spiel der Rückrunde war der Sieg des Karlsruhe Oberligisten mehr gefährdet als beim 1:1 im Vorspiel. Allerdings war damals die Mannschaftsleistung um einiges besser, während Durlach, gemessen an den letzten Begegnungen, seine Leistungen erheblich steigerte und sein bestes Spiel in der Pokalrunde lieferte. Das Treffen war hart und kampfbetont, jedoch ohne übertriebene Härte. Der ASV Durlach hatte sich ausgezeichnet auf seinen Gegner eingestellt und hielt in jeder Beziehung mit. In der Kandidatur schied der ASV sogar leicht überlegen zu sein. Jedoch hatte die Mühlburger große Mühe, um in den letzten 15 Minuten den knappen Vorsprung zu halten. Der obere Teil des ASV-Dammenspieler überlegte, vorzeitig über einen unentschieden durchschlagkräftigen Sturm, wobei Groß als Mittelschütze ein völliger Anfall war. Buhts förderte durch sein viel zu langes Ballhalten zeitweilig das Fluß der Aktionen und auch Traub spielte in der zweiten Hälfte sehr eigenwillig. So blieben noch Bausteier und Kunkel, die so allein wegen der sehr starken ASV-Hintermannschaft nicht schaffen konnten. Auch in der Läuferreihe gab es bei Mühlburg Schwächen, da weder Max noch Eugen Fischer voll überfordern konnten. Auch Hechtel mußte den außerordentlich schnellen Ullas gegen Hechtel geschickt auszuspielen wußte. Hervorragend arbeitete die Abwehr des Gastgeber, wobei der Ausländische Außenverteidiger Helmut Bantz sich wiederum glänzend bewährte. Er wurde allerdings von Frischer und Bauer wirkungsvoll unterstützt. Sehr wertvoll war auch die Arbeit von Rüterbader und Schön. Diese Leistung erreichte Hechtel nicht ganz, da das Tempo nicht mithalten konnte.



Der Angriff des ASV erreichte in der Gesamtwirkung mindestens den des VfB, weil er ausgeglichener besetzt war und elastischer spielte. Mit Sommerli als Stürmführer kam entschieden mehr Fluß und Länge in den Angriff, wobei er von Berger und Wachs und dem vielversprechenden Nachwuchsmann Schittenhelm gut unterstützt wurde. Am gefährlichsten erwies sich Linksaßen Ullas, der seine überlegene Schnelligkeit gegen Hechtel geschickt auszunutzen wußte. Hervorragend arbeitete die Abwehr des Gegners, wobei der Ausländische Außenverteidiger Helmut Bantz sich wiederum glänzend bewährte. Er wurde allerdings von Frischer und Bauer wirkungsvoll unterstützt. Sehr wertvoll war auch die Arbeit von Rüterbader und Schön. Diese Leistung erreichte Hechtel nicht ganz, da das Tempo nicht mithalten konnte.

1. FC Pforzheim — FC Singen 4:0

Mit seinen Heimspielen in der Pokalrunde ist der „Club“ nachgedacht vom Pech verblüht. So waren es am Samstagabend wiederum nur gegen 1000 Zuschauer, die bei regnerischem Wetter im Brötlinger Tal pilgerten, um Zeuge einer spannenden Begegnung zu werden. Hierbei muß vorausgeschickt werden, daß die Gäste von Oberweiler als technisch gut beschlagene Kampfmannschaft vorstellten, die zweifelslos über ihrem Wert geschlagen wurde. Dabei wird die Leistung der ohne den verletzten Günter Bau angetretenen Elf der Gastgeber in keiner Weise gemindert. Sie zeigte sich ihrem Gegner jederzeit überlegen, der sich jeweils im ersten Drittel des Spieles sichtbare Feldvorteile zu verschaffen wußte. Pforzheim-Schlussmann Müller war vor keine schwere Aufgabe gestellt, denn Schmid — Krüger — Wiedenbach zeigten sich allen Lagen gewachsen. In der Gesamtleistung wurden sie jedoch von rechtsläufiger Kurler Vogt glatt überfordert, der auf diesem Feld nur ein Tor erzielte. Bei der Entscheidung im Elfmeterschießen wies die Mannschaft wieder einmal gut im Angriff die große Geduld des Rechtsläufigen Schradl aus, der außerordentlich einseitig spielte und den kleinen Gästeverteidiger Hamburger vor manche schwierige Aufgabe stellte. Ihm am nächsten kam Linksaßen Berthge, wegen Schiederscher der schlagfertige Spielgrund schwer zu schaffen machte und Schradl als rechter Verteidiger von einigen wirklich präzisen Vorlagen abgeben, statt so langsam wirkte.

Auch Singen hatte im Rechtsläufigen Schradl seine treibende Kraft, nach dem noch Halbländer Lehr lobend zu erwähnen wäre. Zamy und Dr. Joachimsky waren brauchbare Flügelstürmer, ohne besonders herausragend. Schiedsrichter Lehmann aus Offenburg leitete von einigen Abseitsschüssen abgesehen eine brauchbare Leistung.

Das Spiel selbst begann sehr schnell. Erfreulicherweise wurde beiderseits sehr anständig und fair gekämpft. Immerhin glückte den Hausherren erst in der 23. Minute der Führungstreffer, als Schradl ein Schradl eine Maßvorlage versetzt hatte und Weber erstmals sich gefaßt machte. Fünf Minuten später war es Schiederscher, der einen Freistoß mit 2:0 in die Gegners Gehäuse bombte. Als gleich danach auch Schmid zu einem 3:0-Minutenstrafstoß ansetzte, ging das Leder dem in der Singener Abwehrmann stehenden Stopper Berger an den Kopf, so daß dieser erst wieder nach dem Seitenwechsel mitwirken konnte. In der 30. Minute hatte Schradl übermals eine Schöller-Vorlage (abschließend) aufgenommen und postwendend das 3:0 markiert. Weber hatte in der Folge großes Glück, als er nach einem Alleingang von Schradl das Leder gerade noch ablenken konnte. Einen schönen Angriff leitete Neumann ein, der einen Abschluß des Gegners sicher aufnahm. Das Leder über Schradl-Schöller zu Schiederscher kam, der es nur um Zeitverlust neben das Tor köpfte. Pech hatte Schradl, als er in der 83. Minute nach einem Deckungsfehler freisetzt wurde von Oberweiler traf und anschließend Vogt — als Müller bereits geschlagen war — auf der Torlinie stand

Der Fichtertyp dominierte bei den Amateurboxern

Baden stellt drei Deutsche Amateurboxmeister — Basel, Roth und Pfirrmann setzten sich in Stuttgart durch

Der Schatten Olympias reichte bis in die Freilichtbühne des Stuttgarter Killesberges, dem Schauplatz der Deutschen Amateur-Boxmeisterschaft 1952 und ließ manchen bewährten Boxer, der unbedingt dabei sein wollte, straucheln. Die Chance, Meisterkrone und Fahrkarte ins Glück zu erwerben, war das lockende Ziel, so daß sich jeder Teilnehmer bis zum Unfallen einsetzte im Zeichen der Hürte entschlossen noch in aller Klassen dramatischer Kämpfe bei denen die Technik fast durchweg zu kurz kam. Der Fichtertyp dominierte, Prägnanz prädominierte fast. Lauerer sport und im Amateur-Boxing und die Stilisten geraten leider immer mehr ins Hintertreffen.

Der Techniker Hübner, Stuttgart, kam gar nicht bis zur Teilnahme an den deutschen Vertreterschaften von Grabarz, der letzten Vertreter der alten Schule, fiel in der Zwischenrunde aus. Er wurde niedergedrückt von einem jungen, ehrgeizigen Durachen von 18 Jahren, dem Nachwuchs Wöhlers, der seine Chance von ersten Gongschlag an mit beiden Fäusten wahrnahm.

Karlsruhe'sche Vertreter, Fischer, fiel bereits in der Vorrunde. Der ursprüngliche Polizeiboxer stand nach dem Kampf, daß er „zu spät aufgewacht“ sei. Wohl brachte er die wirkungsvolleren Schläge ins Ziel, dafür war die Zahl der Treffer, die Kämpfer erhielt, größer und dies zusammen mit einem Niederlage in der Schlußrunde, mag wohl entscheidend gewesen sein, daß ihm die Punktrichter den Sieg verweigerten. Die übrigen badischen Vertreter schiedten hervorragend ab. Im Fliegengewicht kam Basel ins Finale, der sich nachdrücklich für Hechtel empfahl. Hechtel, Heidelberg, lieferte zwei dramatische Kämpfe gegen den Frankfurter Schaabel, der das Haus zu besterhalten Bestallungen mühte und ihm schiederte er den NSU-Boxer Müller in der Zwischenrunde aus.

Das Ende einer Boxeraufbahn

Der Mannheimer Schulmeister unterlag im Leichtgewicht dem Oberbayrischen Wöhlers nach großem Kampf. Kohlmannheim hatte durch das Aufbrechen des Mittelschritts keine Teilnahmeberechtigung. In einem Einlagekampf stellte er sich dem bisherigen Deutschen Meister Sturm und verlor nach Punkten. Pfirrmann setzte sich über Lauerer, Ludwigshafen, und Janzen, Hamburg, hinweg. Im Finale traf er auf den starken Nürnberger Klotzer.

In der vollbesetzten Freilichtbühne kam es in allen zehn Gewichtsklassen zu spannenden Kämpfen. Im Fliegengewicht wiederholte der Meister des Vorjahres, Edgar Basel (Weinheim) seinen Erfolg. Nach ausgiebiger erster Runde, die ihn als Anzeiger sah, behielt die Neckarstädter Korschewski in der Mittelrunde den Spieß und trieb den Meister mit Doubletten vor sich her. In der Schlußrunde baute der Neckarstädter erheblich ab und Basel sieuerte einem sicheren Punktsieg zu. Auch im Bantengewicht setzte sich mit Schöde, Düsseldorf, ein Meister des Vorjahres durch. Schöde

da, der in seinem Vorrundenkampf nicht recht zu überzeugen vermochte, beherrschte seinen Gegner Müller, Leverkusen, in allen drei Runden einseitig. Der Westdeutsche verstand es nicht, sich auf die Rechtsauslage des Meisters einzustellen. Im Federgewicht überfiel die Kampfmaschine Roth aus Heidelberg vom ersten Gongschlag an den Frechner Kohl, der auf einem trockenen rechten Haken von Roth die Bretter aufsuchen mußte. Noch ein zweites Mal in der Kämpfrunde ging er kurz zu Boden. In der Mittelrunde kam Kohl zunächst etwas besser auf, mußte aber dann erneut bis 8 die schiedsrichterliche Entscheidung abwarten. Die dritte Runde stand eindeutig im Zeichen Roth, der seinen Gegner von einer Ringseite zur anderen schlug, aber keinen Kernschuß anbringen konnte.

Im Leichtgewicht erwies sich, daß der erst 18-jährige Besieger des Vorjahresmeisters Wöhlers aus Hamburg noch nicht fit genug ist. Er zeigte gegen Lauerer, Köln, offensichtliche Ermüdbungserscheinungen und man vernahm an dem Hasen den Bravour, mit der er sich in der Vor- und Zwischenrunde über Schubaacher und Grabarz hinweggesetzt hatte. Der Kölner punktete sich dank seiner überlegenen Reichtweite einen nie gefährdeten Punktsieg. Im Halbschwergewicht Schilling gewann durch seine Wucht und seinen unermüdlichen Angriffsgeist immer mehr an Boden. Sein

im 1500-m-Lauf war die Überraschung der Sieg von Wächterhäuser (Frankfurt) in 2:35,6, der in phantastischer Endspur die von London gekommenen Jagallawen Ceray (3:27,2) und Osenheimer (3:31,2) schlug.

Den Höhepunkt der von 500 Zuschauern besuchten Veranstaltung bildeten die Staffelnwettkämpfe. In der 3:1000-m-Staffel siegte Deutschland I mit Kluge, Lammers und Luog in 7:31,2 vor Ceray, Osenheimer, Barthelemy in 7:40,8 und der Staffel Deutschland II mit Schöde, Wehrle und Böhring in 7:41.

Deutschland I mit Heise, Geister, Ullathemer und Haas gewann die 4:400-m-Staffel in der guten Zeit von 2:17 Minuten vor den luxemburgischen Nationalstaffel (Hammer, Hamulus, Schäfer, Raquin), die 2:23,8 benötigte.

Schade lief deutschen 5000-m-Rekord

Olympische Prüfungskämpfe der Leichtathleten in Freiburg, Nienburg und Krefeld

Bei den Kämpfen der Leichtathleten in Nienburg-West lief der deutsche Langstreckenrekordmann Herbert Schade (Solingen) mit 14:06,8 Min. einen neuen deutschen Rekord über 3000 Meter. Schade als Bestzeit wurde am 2. 9. 51 in Stuttgart mit 14:13,4 Minuten aufgestellt.

Nach dem Start übernahm Schade die Spitze. Für kurze Zeit ließ er sich von dem Charlottenburger Spieler verdrängen, ging dann aber in gleichmäßigem Tempo von seinen Gegnern weg. Nur Günther Heilmann blieb Schade zwei Runden lang dicht auf. Als Schade zum Zwischenstopp ansetzte, war ihm jedoch der Dänländer nicht mehr gewachsen. In letztem Hinstoßen zog Schade seine Runden und gewann mit weitem Vorsprung. Seine Zwischenzeiten: 1000 m in 3:45,4, 2000 m in 4:09,5 und 3000 m in 5:21,5. Dritter wurde Heilmann (Dinslaken) 14:24,8, Zweiter

Müller schlägt Ringrichter Pippow k. o.

Die 10. Deutsche Mittelschwerwichts-Meisterschaft vor 1500 Zuschauern im sauerholländischen Koller-Eisenbahn-Schwimmstadion.

Der frühere deutsche Mittelschwerwichtsmeister Peter Müller (Köln) wurde am Sonntag wegen seines unangenehmen Verhaltens im Titelkampf gegen Meister Stretz (Berlin) vom Sportausschuss des Verbandes westdeutscher Faustkämpfer im Einverständnis mit dem Vorstand des Bundes Deutscher Berufsboxer (BDB) lebenslanglich aus dem deutschen Boxsport ausgeschlossen. Außerdem wird die Börse des Kölners aus dem Kampf gegen Stretz suspendiert des BDB einbehalten.

In Köln heißt es, Müller sei am Sonntagmittag zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die psychiatrische Abteilung der Rheinischen Kliniken eingeliefert worden. Müller sei von seinem Schwergewichtler und Manager Jupp Theil, der nach der „Tat“ Müllers im Kölner-Eisenstadion in Ohnmacht gefallen war, sowie von seiner Frau begleitet gewesen. Die Nervenklinik lehnt jede Bestätigung auf telefonische Anfrage ab, demotiviert aber die Nachricht auch nicht.

Dickhut holte am Reck eine Lehn

Bantz beim dritten Olympia-Ausscheidungsturnen klar geschlagen

Wieder einmal wurde ein tuerisches Großereignis zum Rahmen für den mitreißenden Zweikampf der beiden besten deutschen Turner. Der Meister im deutschen Zirkuskampf, Adalbert Dickhut, konnte seinen schärfsten Rivalen, Helmut Bantz, zum dritten Olympia-Ausscheidungsturnen vor 6000 Zuschauern im Wiesbadener Kurgarten — mit 116, 15:12,70 diesmal sogar recht sicher — schlagen und für eine vollendete Kürübung am Reck auch die einzige volle Wertung des Tages gutachten.

Schon nach den sechs Pflichtübungen führte Adalbert Dickhut mit 57,60 Punkten vor seinem schärfsten Rivalen Helmut Bantz (57,20). Helmut Bantz, der an den Ringen mit 9,20 Punkten Bester war, zog sich beim Abgang vom letzten Gerüst eine leichte Verletzung zu und schied genau so aus wie Jakob Kiefer, bei dem sich nach den Pflichtübungen die alte Rückenverletzung bemerkbar machte. Trotzdem blieben Pfann und Kiefer in der engsten Wahl, während Karg, Doller, Frenger und Gauth (6,00 am Reck) für Berlin, wo nur noch zwei Turner antreten sollen, voraussichtlich nicht mehr in Frage kommen.

Oberwölfe für die Fachleute sind die ungewöhnlich wirkende Beständigkeit des 18-jährigen Olympischen Alfred Schwarzmann (Düsseldorf) im Bock-

Das Leder aus dem Pforzheimer Heiligum herauschlag. In der 86. Minute stellte Schöde das Endresultat her, als er aus einem Gedränge heraus einschlug und Weber — dem die Sicht verwehrt war — keine Möglichkeit des Eingreifens hatte.

Gruppe III:			
VfB Mühlburg	7	18:12	10,4
FC Pforzheim	7	12:3	9,3
FC Heilbronn	7	16:13	9,3
ASV Durlach	7	8:2	6,8
FC 04 Ningen	7	18:13	8,3
FV Ottenburg	7	7:21	2,13

Gruppe II:			
VfR Mannheim	7	25:10	12,2
SV Wiesbaden	6	26:11	8,4
SV Waldhof	4	12:3	6,2
VfL Neckarau	4	12:14	5,7
FV Daxlanden	6	8:21	2,9
ASV Feudenheim	7	5:23	2,12

Schade nahe der Weltbestleistung

Bei den Kämpfen der Leichtathleten in Nienburg-West lief der deutsche Langstreckenrekordmann Herbert Schade (Solingen) mit 14:06,8 Min. einen neuen deutschen Rekord über 3000 Meter.

Im 1500-m-Lauf war die Überraschung der Sieg von Wächterhäuser (Frankfurt) in 2:35,6, der in phantastischer Endspur die von London gekommenen Jagallawen Ceray (3:27,2) und Osenheimer (3:31,2) schlug.

Den Höhepunkt der von 500 Zuschauern besuchten Veranstaltung bildeten die Staffelnwettkämpfe. In der 3:1000-m-Staffel siegte Deutschland I mit Kluge, Lammers und Luog in 7:31,2 vor Ceray, Osenheimer, Barthelemy in 7:40,8 und der Staffel Deutschland II mit Schöde, Wehrle und Böhring in 7:41.

Deutschland I mit Heise, Geister, Ullathemer und Haas gewann die 4:400-m-Staffel in der guten Zeit von 2:17 Minuten vor den luxemburgischen Nationalstaffel (Hammer, Hamulus, Schäfer, Raquin), die 2:23,8 benötigte.

Klarer Sieg der deutschen Leichtathletinnen

Holland ohne „Fanny“ zu schwach — Maria Sander gewann 100 m in 12 Sekunden

Deutschlands Leichtathletik-Frauen gewannen zur 2000-Zuschauern im Oberbayerischen Stadion das dritte internationale Länderkampf gegen Holland, das allerdings auf seine vierfache Olympiasiegerin Fanny Blankers-Koen verzichten mußte. Aber auch mit dieser besten Leichtathletin der Welt hätten die Holländerinnen gegen Deutschland hervorragende Mannschaften nicht gewinnen können, zumal die holländischen Mädel in den technischen Wettbewerben international nicht wirklich bester waren. So fiel der deutsche Gesamtsieg mit 37:32 überaus eindrucksvoll aus.

Innertal von 20 Minuten gewann Maria Sander-Domagalla die beiden ersten Wettbewerbe. Die deutsche 100-m-Hürden- und Fünfkampf-Rekordlerin holt über 80 m Hürden zwar einen schlichten Start, so daß bis zur vierten Hürde die schlanke und büdentechnisch sehr gute Holländerin Willy Lust führte, doch dann stürzte sie kraftvoll an die Spitze und siegte in 11,8 Sekunden. Im 100-m-Lauf glückte Maria Sander dagegen ein ausgeprägter guter Start, während die Holländerin Browner sich vor allem Deutschlands Meisterin

Deutschland schlug Dänemark 23:10

Mit einem 23:10 (12:13-Erfolg der deutschen Landmannschaft gegen Dänemark, den zweiten der letzten Weltmeisterschaft von 1948, wurde der 1000 Zuschauer im Baseler Landhof-Stadion die diesjährige Handball-Weltmeisterschaft eröffnet.

Der klare Erfolg der Mannschaft weist wesentlich geschlosseneren deutschen Elf gegen die ungenügend eifrigen und konditionsstarken Dänen war auch in dieser Höhe keine Überraschung.

Der deutsche Sturm zeigte sich durch eine hervorragende Treffsicherheit aus. Erich Kempa mit 8 und Bernd Kutschenbecker mit 3 Toren bereiteten allein schon den Dänen eine Niederlage.

Der dänische Sturm stützte sich in der Hauptsache auf Svend Aage Nielsen, der mit 7 Toren Schützenkönig wurde. Die Deutschen griffen dagegen mit acht Mann an und ließen durch die genaue Zusammenarbeit der dänischen Verteidigung keine Chancen.

Die Schweizer Zuschauer und die anwesenden ausländischen Demonstranten moderner Handballe als „Lachspiel“. Das Instellungsdenken, das genaue Zuspiel und die immer wieder verteilte getragenen Angriffe bildeten die Grundlage des klaren Sieges. Vor der Pause wurden Kempa und Kutschenbecker stärker beschäftigt, nach der Pause bekamen alle stürmer durch die gute Ballverteilung Schulungseinheiten.

Die deutsche Mannschaft spielte in der Aufstellung: Brooker, Bernhardt, Isberg, Heilmann, Vick, Fedak, Wanka, Kutschenbecker, B. Kempa, Dahlinger, Schödlitz. Schiedsrichter des Treffens war van der Geest (Holland).

Coppi gewinnt Giro d'Italia

Der italienische Radrennfahrer Fausto Coppi hat am Sonntag die 25. Giro d'Italia gewonnen. Er war sein vierter Sieg in diesem großen italienischen Straßenrennen, das er bereits 1946, 1947 und 1949 gewonnen hatte.

Auf der 25. und letzten Etappe des Rennens siegte am Sonntag der Italiener Antonio Bevilacqua. Die nächsten Plätze belegten die Italiener Luciano Maggini, Firenze Magni, Nedo Legli und Oreste Conte. Der Schweizer Hugi-Koblet kam auf den 8. Platz.

Der Bodensee: 1. Fausto Coppi (Italien) 114:26,4; 2. Ferd. Köbber (Schweiz) 114:48,97; 3. Donato Zampini (Italien) 114:47,12; 4. Gino Bartali (Italien) 114:47,18; 5. Stan Ockers (Belgien) 114:47,11; 6. Giancarlo Astura (Italien) 114:51,12; 7. Hugo Koblet (Schweiz) 114:51,31; 8. Raffaele Gemiliani (Frankreich) 114:52,27; 9. Giorgio Albani (Italien) 114:54,97.

Farina siegte in Monza

Sieger des Automobillrennens um den Großen Preis von Monza war der italienische Fahrer Giuseppe Farina, auf einem Zwo-Liter-Ferrari.

Farina hatte im ersten Lauf den zweiten Platz hinter seinem Stallkollegen Albert Ascari belegt. Ascari mußte in der 3. Runde des zweiten Laufs wegen Motorschadens aussteigen.

7:1 für Schwedens Ringer

Der Köhler Ex-Europameister Hetti Nettelsheim schlug Olympiasieger Gustav Freij mit 2:1 Richter-

wurde Steiler (SCK) 14:47,8 und Vierer Eberlein (München) 20:14:32. Der Sieger, des Silvesterlaufes von Sao Paulo, Erik Krusky, gab nach 1,8 km wegen einer Schenkelverletzung auf.

Gegenüber diesem großartigen Rekordist Hetti Nettelsheim, der der Sieger in der zweiten Weltmeisterschaft an die dritte Stelle hinter Schweden Weltrekordhalter Günder Hoeg (13:52,3 Min.) und dem derzeitigen Europameister Emil Zatopek (14:03 Min.) bringt, verblieben die übrigen Wettbewerbe. Karl Storch siegte diesmal mit 56,2 Meter vor Meister Karl Wolf (54,13 Meter), der durch eine Zerrung am rechten Oberarmel behindert war, am bestplatzierten Wurf der 41-jährige Olympiasieger Karl Rein, der seinen weitesten Wurf auf 54,90 Meter setzte.

Sallen lief 400 m Hürden in 54,8

Der Hürden Georg Sallen lief am Samstag bei den Olympia-Prüfungskämpfen des Deutschen Leichtathletikverbandes in Krefeld über 400 m Hürden mit 54,8 Sekunden eine neue deutsche Weltbestzeit. In den übrigen Konkurrenzen wurden dagegen bei kühler Witterung nur durchschnittliche Leistungen erreicht. Der deutsche Meister Peter Kraus (München) gewann den 200-m-Lauf in 21,5 Sekunden. Dagegen mußte er sich über 100 m dem Krefelder Josef Heinen geschlagen geben, der in 24,2 Sekunden siegte. Kraus erzielte nur 18,2 Sekunden.

Eine anal 100-m-Staffel wurde von der Nationalauswahl A in der Besetzung Wagner, Kraus, Heinen, Kosina in 42,3 Sekunden vor der Nationalauswahl B mit Löffler, Sturm, Bauer, Wittekind in 42,4 Sekunden gewonnen. Im 870-Meterkampf kam Schneider (Herrsching) auf 3,95 sec.

Schirmer vor Sepp Hipp

Der deutsche Meister Friedrich Schirmer (FC Stadthagen) gewann nach aufregendem Verlauf mit 471 Punkten die Olympia-Ausscheidung im Zweikampf Sepp Hipp (TSV Badelingen), der am zweiten Tage Schirmer noch zweimal in der Führung absetzte, kam nach einer Verletzung im Stabhochsprung mit 423 Punkten auf den zweiten Platz vor Europameister Hans-Heinz Sievert (424 Punkte), Ernst Schmidt (7,288 Punkte) und Fritz Müller (7,267 Punkte) übertrafen wurden. Schirmer's Leistungssteigerung um 469 Punkte (alter Wertung) ist in erster Linie auf seine praktische Verbesserung im Stabhochsprung (von 2,90 auf 3,00 m) zurückzuführen.

1. Friedrich Schirmer (FC Stadthagen) 8,673 Punkte (10,00 m H1,1 — Weitsprung 4,79 m — Kugelstoßen 12,00 m — Hochsprung 1,78 m — 400 m 50,8 Sek. — 130 m Hürden 13,4 Sek. — Diskuswerfen 37,35 m — Stabhochsprung 3,00 m — Speerwerfen 39,34 m — 1500 m 4:05,6 Min.), 2. Sepp Hipp (TSV Badelingen) 423 Punkte, 3. Hans-Heinz Sievert (7,288 Punkte), 4. Fritz Müller (7,267 Punkte), 5. Ernst Schmidt (7,288 Punkte), 6. Fritz Müller (7,267 Punkte) übertrafen wurden. Schirmer's Leistungssteigerung um 469 Punkte (alter Wertung) ist in erster Linie auf seine praktische Verbesserung im Stabhochsprung (von 2,90 auf 3,00 m) zurückzuführen.

Warnemünde in Bestzeit Marathonmeister

Ludew. Warnemünde (ETSV Ahlona), gewann in Neustadt auf einer mit 42,100 km amlich vermessenen Strecke die deutsche Marathonmeisterschaft in der neuen deutschen Bestzeit von 2:31,20 Stunden (alter Rekord Berlin 2:32,28 Stunden) vor dem drei Levetzmannen Engelhardt (2:34:46 Std.), Wange (2:34:54 Std.), U. Vollmer (2:36:22 Std.), die mit diesem international wertvollen Titel die Mannschaftsmeisterschaft mit einmaliger Überlegenheit gewonnen.

Maria Sander gewann 100 m in 12 Sekunden

Maria Sander gewann etwas überraschend mit 12 Sekunden die 100-m-Hürdenlauf der Jahresbestzeit von Maria Sander.

Die erst in diesem Jahre richtig zur Leichtathletik gekommene Berliner Handballspielerin Julia Krüger imponierte mit einer großartigen Serie im Speerwerfen. Sie begann mit 42,0 m und steigerte sich bis zum fünften Durchgang mit ihrem Auswurf kräftig auf 46,0 m. Auch im Kugelstoßen und Diskuswerfen gab es deutsche Doppelreize mit zum Teil hervorragenden Leistungen. So stieß Gertrud Hill-Schillier die Kugel 14,10 m.

Den einzigen holländischen Sieg gab es im 100-m-Lauf, und nichts unentschiedel besser die klare Überlegenheit der deutschen Frauen als die Tatsache, daß die Europa-Meisterschaftsdame Puck-Brouwer gegen die holländische 15 m vor dem Ziel mit Brustbreite führende und dann getriebene Mannheimerin Heiga Klein mit 24,7 Sekunden, eine Zeit laufen mußte, die in Braut bei den Europameisterschaften nur von Fanny Blankers-Koen übertrafen wurde.

Deutschland schlug Dänemark 23:10

Mit einem 23:10 (12:13-Erfolg der deutschen Landmannschaft gegen Dänemark, den zweiten der letzten Weltmeisterschaft von 1948, wurde der 1000 Zuschauer im Baseler Landhof-Stadion die diesjährige Handball-Weltmeisterschaft eröffnet.

Der klare Erfolg der Mannschaft weist wesentlich geschlosseneren deutschen Elf gegen die ungenügend eifrigen und konditionsstarken Dänen war auch in dieser Höhe keine Überraschung.

Der deutsche Sturm zeigte sich durch eine hervorragende Treffsicherheit aus. Erich Kempa mit 8 und Bernd Kutschenbecker mit 3 Toren bereiteten allein schon den Dänen eine Niederlage.

Der dänische Sturm stützte sich in der Hauptsache auf Svend Aage Nielsen, der mit 7 Toren Schützenkönig wurde. Die Deutschen griffen dagegen mit acht Mann an und ließen durch die genaue Zusammenarbeit der dänischen Verteidigung keine Chancen.

Die Schweizer Zuschauer und die anwesenden ausländischen Demonstranten moderner Handballe als „Lachspiel“. Das Instellungsdenken, das genaue Zuspiel und die immer wieder verteilte getragenen Angriffe bildeten die Grundlage des klaren Sieges. Vor der Pause wurden Kempa und Kutschenbecker stärker beschäftigt, nach der Pause bekamen alle stürmer durch die gute Ballverteilung Schulungseinheiten.

Die deutsche Mannschaft spielte in der Aufstellung: Brooker, Bernhardt, Isberg, Heilmann, Vick, Fedak, Wanka, Kutschenbecker, B. Kempa, Dahlinger, Schödlitz. Schiedsrichter des Treffens war van der Geest (Holland).

Coppi gewinnt Giro d'Italia

Der italienische Radrennfahrer Fausto Coppi hat am Sonntag die 25. Giro d'Italia gewonnen. Er war sein vierter Sieg in diesem großen italienischen Straßenrennen, das er bereits 1946, 1947 und 1949 gewonnen hatte.

Auf der 25. und letzten Etappe des Rennens siegte am Sonntag der Italiener Antonio Bevilacqua. Die nächsten Plätze belegten die Italiener Luciano Maggini, Firenze Magni, Nedo Legli und Oreste Conte. Der Schweizer Hugi-Koblet kam auf den 8. Platz.

Der Bodensee: 1. Fausto Coppi (Italien) 114:26,4; 2. Ferd. Köbber (Schweiz) 114:48,97; 3. Donato Zampini (Italien) 114:47,12; 4. Gino Bartali (Italien) 114:47,18; 5. Stan Ockers (Belgien) 114:47,11; 6. Giancarlo Astura (Italien) 114:51,12; 7. Hugo Koblet (Schweiz) 114:51,31; 8. Raffaele Gemiliani (Frankreich) 114:52,27; 9. Giorgio Albani (Italien) 114:54,97.

Farina siegte in Monza

Sieger des Automobillrennens um den Großen Preis von Monza war der italienische Fahrer Giuseppe Farina, auf einem Zwo-Liter-Ferrari.

Farina hatte im ersten Lauf den zweiten Platz hinter seinem Stallkollegen Albert Ascari belegt. Ascari mußte in der 3. Runde des zweiten Laufs wegen Motorschadens aussteigen.

7:1 für Schwedens Ringer

Der Köhler Ex-Europameister Hetti Nettelsheim schlug Olympiasieger Gustav Freij mit 2:1 Richter-

wurde Steiler (SCK) 14:47,8 und Vierer Eberlein (München) 20:14:32. Der Sieger, des Silvesterlaufes von Sao Paulo, Erik Krusky, gab nach 1,8 km wegen einer Schenkelverletzung auf.

Gegenüber diesem großartigen Rekordist Hetti Nettelsheim, der der Sieger in der zweiten Weltmeisterschaft an die dritte Stelle hinter Schweden Weltrekordhalter Günder Hoeg (13:52,3 Min.) und dem derzeitigen Europameister Emil Zatopek (14:03 Min.) bringt, verblieben die übrigen Wettbewerbe. Karl Storch siegte diesmal mit 56,2 Meter vor Meister Karl Wolf (54,13 Meter), der durch eine Zerrung am rechten Oberarmel behindert war, am bestplatzierten Wurf der 41-jährige Olympiasieger Karl Rein, der seinen weitesten Wurf auf 54,90 Meter setzte.



Aufstiegsreihe zur I. Amateurliga

UfB Bruchsal sorgte für die Überraschung

In der Aufstiegsreihe zur I. Amateurliga brachte der VfB Bruchsal das Kunststück fertig, beim bisherigen Tabellenführer SG Kirchheim 5:2 zu siegen und dem Gegner damit die erste Niederlage beizubringen. Die Mannschaft hat nun wieder gute Aussichten, in die I. Amateurliga aufzusteigen, denn in den noch ausstehenden Kämpfen gegen TSV Buchen und SC Käferfeld sollten die notwendigen Punkte herbeigeführt werden. Mehr Mühe hatte der VfB Knieblingen auf eigenem Platz gegen den TSV Buchen, die Gäste wehrten sich energisch und ließen nur einen knappen 2:1-Erfolg der Knieblinge zu. Mit jeweils fünf Punkten dürften SG Kirchheim und VfB Knieblingen nicht mehr gefährdet sein.

Table with 2 columns: Team Name, Points, Goals Scored, Goals Conceded. Includes VfB Knieblingen, SG Kirchheim, VfB Bruchsal, TSV Buchen, SC Käferfeld.

VfB Knieblingen — TSV Buchen 2:1

Nach dem 2:0-Sieg in Bruchsal startete der VfB Knieblinge zu Hause gegen den TSV Buchen als klarer Favorit, zumal die Gäste bisher auswärts nicht überaus glücklich waren. Der Spielverlauf brachte aber nicht die erwartete schablonmäßige Ausbeute, da die Knieblinge Angriffsreihe zu unmaßstäblich handelte und zahlreiche gute Torgelegenheiten ausließ. Technisch und im Zusammenwirken der einzelnen Mannschaftsteile hatte der Platzverein weit mehr zu bieten als der Gegner, der seinen Straßmann mit Glück und Geschick verteidigte und darauf bedacht war, den in der 1. Minute erzwungenen Vorstoß mit allem Möglichen zu halten. Der 2:1-Sieg, der erst neun Minuten vor Schluß sicher gestellt wurde, war in jeder Beziehung verdient, doch wäre bei einiger Schußkonzentration die Sicherung der Punkte schon lange vorher möglich gewesen. Die Begegnung begann mit einer überraschenden Aktion der Gäste, die sofort die Knieblinge überrennen ließen und durch den Linkshänder Knieblingen in Führung brachten. Nach und nach übernahm der VfB Knieblinge das Kommando, aber die besten Chancen wurden versetzt und auch ein Elfmeter, den Berntschke ungenau platzierte, fand nicht den Weg ins Netz. In der 39. Minute endlich fiel durch Crocoll der Ausgleich. Im zweiten Abschnitt beherrschten die Einheimischen weiterhin die Lage, ohne den mit acht Mann verteidigten Gegner überwinden zu können. Der längste fällige Stoppzeitverstoß wurde in der 81. Minute erreicht, als Knobloch in freier Position den Ball erhielt und unbehindert einschloß. Überwiegend setzte Buchen zum Ende hin an und bedrohte die Torhüter mit gefährlichen Vorwürfen; die Abwehr der Einheimischen blieb jedoch Hery der Lage, so daß sich am Ergebnis nichts mehr änderte.

SG Kirchheim — VfB Bruchsal 0:5 (0:2)

Einen sensationellen Sieg errangen die Bruchsaler Gäste auf dem gefürchteten Kirchheimer Sportplatz. Wenn ihr Erfolg auch etwas zu hoch ausfiel, so haben sie ihn doch völlig verdient, denn die Bruchsaler gaben einen ausgezeichneten Gegner ab und beherrschten die Gastgeber in jeder Beziehung. Ihr bester Mannschaftsteil war der überaus schnelle Sturm, in welchem Heilmann, Hübner und Mittelstürmer Köhler sich besonders hervorzeichneten. Auch die Mittelfeldspieler verdienten ein Lob, denn sie verstanden es, in der Kirchheimer Drangperiode, die auch in der zweiten Halbzeit eintrat, jeden Angriff zunichte zu machen. Die Heidelberger Vorwärtler kamen wohl in dieser Zeit zu dreiwertigen Schüssen, sie erreichten jedoch gegen den hervorragenden Torwart Odenwald mit Bruchsal kein Tor. Nach 10 Minuten Spielzeit durch Kähler in Führung, welche Blümler kurz darauf auf 2:0 ausbaute. Bis zur 83. Minute änderte sich dann nichts mehr am Ergebnis, erst dann blies es dem Mittelstürmer Köhler vorbehalten durch zwei weitere Tore auf 4:0 zu verhöhen. In der Schlussminute war es dann Blümler, der zum 5. Treffer einschloß.

Um den Aufstieg zur A-Klasse

Die Aufstiegsreihe zur A-Klasse wurde mit dem Kampf Palmbach — Büdingen 7:2 beendet. Damit steigt Palmbach als vierter Verein neben dem Bismarck VfB Mühlburg, Amateurliga, Wolfersweiler und Olympia Hertha in die Kreisliga A auf. Die Mannschaft hatte in diesem entscheidenden Kampf vor allem im Angriff klare Vorteile und war nie gefährdet.

Table with 2 columns: Team Name, Points, Goals Scored, Goals Conceded. Includes Palmbach, Büdingen, Pfaffenrodt.

Rot-Weiß Frankfurt — FV Daxlanden 1:7

Ein imponierendes Spiel lieferte der nordbadische Amateurliga Daxlanden in Frankfurt, wo er den bescheidenen Amateurligisten Rot-Weiß nach überlegenem Spiel mit 7 Toren besiegen konnte. In jeder Beziehung hatten die Karlsruher Vorwärtler so klare Vorteile, daß der Sieg sogar noch höher hätte ausfallen können. An der Spitze führte Daxlanden bereits 4:0 durch Teile von Knobloch (2) und Rastetter. Bei weitaus andauernder Überlegenheit erhöhten Beck und Knobloch (2) auf 7:1.

Freundschaftsspiele der unteren Klassen

Das Privatprogramm der unteren Klassen brachte einige Begegnungen zwischen Vereinen der II. Amateurliga und der Kreisliga A, wobei sich die A-Klassenvereine beachtlich hielten. In zwei Spielen standen sich Amateurligisten gegenüber. Der VfB Grötzingen bezwang die Spvgg Söllingen 3:2, wobei bei verbleibendem Feldspiel Bruch (2) und Zoller die Treffer für den Platzverein erzielten. Grötzingen gewann in Grötzingen 4:3, nachdem der FC Grötzingen bei der Pause noch 2:1 geführt hatte. Die Gäste wirkten stähler und erreichten nach dem Wechsel zwischenzeitlich einen 4:2-Vorsprung, der den Sieg sicherstellte. Beim Treffen Spvgg Durlach-Aus-SV Königbach ging Aus 2:0 in Front, mußte jedoch im weiteren Verlauf den Gleichstand ablassen. Als zwei Spieler der Einheimischen vom Feld gestellt wurden, kam Königbach doch stärker auf und erlangte schließlich durch ein weiteres Tor einen 3:3-Erfolg. Die Freien Turner Furchheim errangen gegen Bietigheim einen 3:3-Sieg, Leudsdorfer (2), Berlin und Ackerer waren die Torschützen der Furchheimer, die schon nach Ablauf der ersten 45 Minuten 2:3 in Führung lagen. Olympia Hertha und TuS Heilbronn trennten sich nach wechselvollem Verlauf 3:3. In der ersten Halbzeit wirkten die Bietigheimer stähler, und ihr 3:1-Vorsprung nach Treffen von Zoller, Kühner und Althoff war auch verdient. Später kam Olympia Hertha besser zum Zuge und gleich aus das dritte Tor resultierte. Allerdings aus einem unmaßstäblichen Spiel, konnte sich gegen die reifere Technik der Karlsruher Stürmer nicht durchsetzen und unterlag 2:4. Südwesten Tare fielen durch Hahn (2) und Schöps (2). Das höchste Ergebnis stellte der ASV Grödenwiesbach durch ein 9:0 gegen Hohenwetterbach her. Die Abwehr der Gäste war äußerst unzureichend und konnte dem schnellen und schußkräftigen Angriff des ASV nicht stoppen. Am 14. Juni des Jahres bestanden von Germania Neureut gegen am Wochenende ein Fußballturnier, wobei sich FC Neureut, SV Blankenloch, ASV Hagfeld und Fortuna Kirchfeld für die Endspiele qualifizierten. Im Entscheidungsspiel trennten sich FC Neureut und SV Blankenloch 1:1, beide Mannschaften verzeichneten auf dem Leinwand und teilten sich in den Vorwärtler. Auf den dritten Platz kam der ASV Hagfeld, der

gegen Fortuna Kirchfeld 4:0 gewann. Germania Neureut siegte am Sonntag gegen den FC Bl. Karlsruhe 5:3 und unterlag am Sonntag gegen den FV Weingarten 2:3. Weingarten ging in dieser Partie durch Föry in Führung, und nach Kraus Ausgleich gelang dem Gast erneut der Vorsprung. Föry erzielte später auf 3:1, doch Weindl verbesserte kurz vor Schluß auf 2:3.

Badische Jugendmeisterschaften

FC Pforzheim und VfB Mühlburg

In Zuffenhausen bei Sinsheim an der Elsenz fanden die Endspiele um die Badische Jugendmeisterschaft im Fußball statt. Als prominente Gäste nahmen dabei der Verbandsvorsitzende Metzner, Karlsruher, und Jugendwart Hübner, Mannheim teil. Die Kreise Karlsruhe, Pforzheim und Heidelberg stellten je einen Badischen Meister. Das schönste Spiel des Tages sah man bei den Schülern. Hier besiegte der VfB Mühlburg den FC Dossenheim mit 3:2 Toren. Das Spiel stand bei Halbzeit schon 2:1 für die Karlsruher, die dann noch ein weiteres Tor erzielten, das Dossenheim auf 2:2 verhalf. In der zweiten Halbzeit kämpfte die Spielvereinigung Oberhausen, Kreis Bruchsal, gegen den ASV Eppelheim, Kreis Heidelberg recht unglücklich und mußte sich durch ein vermeintliches Tor schon kurz nach Spielbeginn mit 1:0 geschlagen geben. Obwohl die Jugend aus dem Kreis Bruchsal in der zweiten Halbzeit des Spiels alles nach vorn warf, konnte sie in dem Ergebnis nichts mehr ändern. Das dritte Spiel des Tages war eine sichere Sache für den FC Pforzheim, der den Odenwaldmeister FV Mosbach bei der A-Jugend mit 3:0 Toren besiegte. Mosbach konnte nur in den ersten Minuten den Goldstädter einigen Widerstand entgegensetzen, mußte aber bald die reifere Schwärze des FC anerkennen. Bei Halbzeit führten die Pforzheimer schon mit 2:0. Nach der Pause fiel dann das dritte Tor.

Stober siegte im Durlacher Rundstreckenrennen

Das vom Radsportverein Freiherr von Dreis veranstaltete Durlacher Rundstreckenrennen wies mit 40 Fahrern ein zahlreich besetztes Teilnehmerfeld auf. Aber auch in sportlicher Hinsicht entsprach der Verlauf des Rennens den Erwartungen und die Zeit des Siegers, der die 100 Runden = 80 km in 2:04:12 Std. durchfuhr, muß als ganz hervorragend bezeichnet werden.

Vom Start weg setzten sich der Linkshänder Stober, Baumann (Heidelberg), Hinzschitz (Grötzingen) und May (Weiler) an die Spitze des Feldes. Zwischen diesen vier Fahrern wechselte auch ständig die Führung, doch zeigte sich der Linkshänder Stober als bester Sportler, so daß er allein 7 der 10 Runden für sich buchen konnte und es somit auf 41 Punkte brachte, während die im Ziel dichtauf folgenden Baumann und Hinzschitz mit 22 bzw. 20 Punkten klar abgeklappt waren. Erfreulicherweise verlief das Rennen ohne schwerere Stürze.

Leichtathletik-Sportfest in Bruchsal

Beim landesweiten Sportfest der TSG Bruchsal gab es einige bemerkenswerte Ergebnisse. Klasse (Polizei Karlsruhe) gewann den 100-m-Lauf in 11,1 Sekunden und den Weitsprung mit 6,00 m. Weber (KTV) hob sich den Hochsprung mit 1,71 m und Skanel (Phönix) den Stabhochsprung mit 2,30 m. In wassersportlicher Form war Fräulein Beut (Gaggenau), die 5,23 m weit sprang und für 100 m in 13,0 Sekunden benötigte. Bei den Jugendkämpfen verzeichnete der Kapitän von Kallau (Phönix) von 12:22 m und die 15,0 Sekunden der 100-m-Läuferin Fräulein Langenbrücken Hervorstechung. Weitere Ergebnisse: 400-m-Lauf Groß (Gaggenau) 3:25 Sekunden, 1500-m-Lauf Hübner (KTV) 16:27 Minuten, 5000-m-Lauf Kögel (Gaggenau) 16:27 Minuten, Dreimal-1000-m-Staffel KTV 4:45 Minuten, 100 m Junioren Knöcher (Phönix) 11,1 Sekunden, Kugelstoßen Frauen Happer (Phönix) 8,79 m.

Hockey-Olympia-Elf siegte 6:1

Gute Stürmerleistungen durch die Außen Deckler und Rosenbaum sowie Rudinger 2 als Mittelfeldspieler sicherten der Olympia-Elf im Essener Auswahlspiel des deutschen Hockey-Bundes einen überzeugenden 6:1-Sieg über die westdeutsche Auswahl, in der mit Terhöfer Lötzer, Mittelwälder Schütz sowie den Stürmern Thielmann und Stollenberg vier weitere Olympia-Kandidaten standen. Mit vier Toren stellte Rudinger als unschätzbare Stürmführer und Reifer sowie Schützleistungen unter Beweis. Rosenbaum und Grube waren außerdem für die Olympia-Elf erfolgreich. Beim Stande von 6:0 kam der Westen durch Stollenberg zum Ehrentor.

Der Internationale Schwimmerverband (FINA) bestellte u. a. auch Herbert Klein 100-m-Brustlauf mit 1:39,4 als Weltrekord.

Mannheim gesamtbadischer Handball-Meister

Rot-Weiß Lörzsch — VfR Mannheim 9:12. Der nordbad. Meister VfR Mannheim brachte recht lange, um sich der Spielweise des südbadischen Meisters Rot-Weiß Lörzsch anzupassen. Dr. Reinhardt erwies sich im nordbadischen Angriff als die treibende Kraft. Lörzsch brachte teilweise eine unfaire Note ins Spiel, die nach dem Spiel zu handgreiflichen Auseinandersetzungen führte. Bis zur Pause lag der VfR mit 4:9 Toren im Vorteil. Erst im Verlaufe der zweiten Halbzeit, als der VfR Mannheim etwas kurz trat, um den Härten aus dem Wege zu geben, kam Lörzsch etwas besser auf und konnte das Ergebnis verbessern. Hertrach mit 4, Erlitzer mit 3, Zähler mit 2, Dr. Reinhardt, Reischer und Wagner mit je einem Tor waren die Torschützen des VfR Mannheim.

Um den Aufstieg zur Verbandsliga

Nach dem Zusammenbruch der obersten Klassen über das gesamtbadische Gebiet in drei Gruppen, haben die Aufstiegsreihe an Bedeutung verloren. Es gab den erwarteten Hohenheimer Erfolg über TuS Bietigheim, der mit 10:1 Toren recht deutlich ausfiel. Allerdings mußte Bietigheim auf einige seiner bewährten Leute verzichten. Es fehlte u. a. auch Neubelt.

Karlsruher Schwimmerjugend erfolgreich

Die Jugendmannschaft des Karlsruher Schwimmvereins Neptun 1899 ging bei der Einweihung des neuen Verbands SV 07 Ludwigsfelde an den Start und kam im Halbfinale zum Sieg gegen SV Mannheim, 1. SV Blau-Weiß Poggendorf, Poggendorf, WSV Speyer, TSG Neustadt und den Veranstalter zu einigen beachtlichen Siegen. Die Herren-Jugend der Karlsruhe siegte im Gesamtergebnis mit 578 Punkten vor dem pfälzischen Spitzenverein Blau-Weiß Pirmasens (545 Punkte), Ludwigsfelde (510) und SV Mannheim (430 Punkte).

Die relativ beste Leistung des Tages schwamm der badische Jugendmeister Peter Katsorke mit 1:05,1 Minuten als Sieger der 100 Meter Kraul. Mit der Mannschaft Haas, Lohr, Frank, Katsorke ließ sich der KSV auch die Viermal-100-Meter-Kraulstaffel in 4:44,9 Minuten vor Ludwigsfelde

Glanzende Nachwuchsfahrer-Leistungen

Beim vierten DMV-Riedring-Rennen gab es in allen Klassen neue Bestzeiten

Weit über 25000 Zuschauer hatten sich am 8. Juni zum vierten der drei Auswahlfahrer vorbereiteten „Riedring-Rennen“ vor den Toren des reizvollen Bergsträßendorfs Lorsch eingefunden, das unter der ausgezeichneten Organisation des einheimischen DMV-Clubs erfolgreich abgelaufen war. Die Teilnehmerzahl wurde durch die Bemühungen der hiesigen Klassenvereine beträchtlich überboten und auch die Besetzung verschiedener Klassen wurde mit bis zu 36 Fahrern auf dem kurvenreichen, nur 3,12 km langen Kurs schon hohe Fahrdichte erreicht.

Wiking bei der Heidelberger Regatta

Der Karlsruher Ruderklub Wiking beteiligte sich bei der gestrigen Heidelberger Regatta an zwei Rennen. Beim zweiten Jugendvierer wurde er in der Zeit von 7:52 Min. nach dem Ruderklub Schweinfurt und dem Heidelberger Ruderklub Dribber, während es im zweiten Jungmannsvierer in der Zeit von 7:52 Min. nach Weiler, Wülfing und Wülfing nur zum vierten Platz reichte.

Souveräner Sieg Herbert Kleins

Zu einem überlegenen Sieg in 2:35,5 Minuten über 200-m-Brust kam der deutsche Weltrekordschwimmer Herbert Klein (München) beim internationalen Schwimmfest in Hamburg. Die Dänen Ole (2:36,1) und Barnkob (2:37,3) endeten weit abgeschlagen auf ihren Plätzen.

Pollay gewann Dressurprüfung

In der Olympia-Vorbereitungs-Dressurprüfung am letzten Tag des internationalen Reit- und Fahrturniers in Düsseldorf siegte Heinz Pollay auf Adolar mit 99,5 Punkten klar vor dem amerikanischen Kapitän Robert J. Berg auf Bill Biddle mit 98,5 Punkten.

Polay gewann Dressurprüfung

In der Olympia-Vorbereitungs-Dressurprüfung am letzten Tag des internationalen Reit- und Fahrturniers in Düsseldorf siegte Heinz Pollay auf Adolar mit 99,5 Punkten klar vor dem amerikanischen Kapitän Robert J. Berg auf Bill Biddle mit 98,5 Punkten.

Karlsruher Reitererfolg

Der Leiter der Landesfachschule für Reit- und Fahrkunst Karlsruhe, Egon von Neendorf, gewann in Ludwigsfelde die Dressurprüfung in Klasse B mit Orion und belegte auch den zweiten Platz mit Rex gegen schwedische Konkurrenten. Er gewann damit auch den Preis des Oberbürgermeisters von Ludwigsfelde.

Wiking bei der Heidelberger Regatta

Der Karlsruher Ruderklub Wiking beteiligte sich bei der gestrigen Heidelberger Regatta an zwei Rennen. Beim zweiten Jugendvierer wurde er in der Zeit von 7:52 Min. nach dem Ruderklub Schweinfurt und dem Heidelberger Ruderklub Dribber, während es im zweiten Jungmannsvierer in der Zeit von 7:52 Min. nach Weiler, Wülfing und Wülfing nur zum vierten Platz reichte.

Souveräner Sieg Herbert Kleins

Zu einem überlegenen Sieg in 2:35,5 Minuten über 200-m-Brust kam der deutsche Weltrekordschwimmer Herbert Klein (München) beim internationalen Schwimmfest in Hamburg. Die Dänen Ole (2:36,1) und Barnkob (2:37,3) endeten weit abgeschlagen auf ihren Plätzen.

Pollay gewann Dressurprüfung

In der Olympia-Vorbereitungs-Dressurprüfung am letzten Tag des internationalen Reit- und Fahrturniers in Düsseldorf siegte Heinz Pollay auf Adolar mit 99,5 Punkten klar vor dem amerikanischen Kapitän Robert J. Berg auf Bill Biddle mit 98,5 Punkten.

Polay gewann Dressurprüfung

In der Olympia-Vorbereitungs-Dressurprüfung am letzten Tag des internationalen Reit- und Fahrturniers in Düsseldorf siegte Heinz Pollay auf Adolar mit 99,5 Punkten klar vor dem amerikanischen Kapitän Robert J. Berg auf Bill Biddle mit 98,5 Punkten.



Der spätere Sieger Stober führt die Spitzengruppe an. Der Linkshänder erweist sich als spurtunfähiger Teilnehmer und gewinnt nicht nur das Rennen, sondern auch die meisten Wertungen.

Large advertisement for Overstolz featuring a feather graphic and the text: 'Neues kommt und geht, Overstolz besteht. OVERSTOLZ Fein abgestimmt'.



# Günther Klotz zum Oberbürgermeister gewählt

## Klarer Vorsprung des SPD-Kandidaten vor Dr. Franz Gurk - Die Stichwahl brachte eine Wahlbeteiligung von 52 Prozent

### Eindeutiges Ergebnis

Die Wähler sind gefallen; Günther Klotz ist Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe. Das Ergebnis der Stichwahl kommt nicht überraschend. Überaus jedoch ist es, daß Stadtrat Klotz seinen Mitbewerber mit so klarer Mehrheit überwandelt hat.

Als gestern Abend kurz nach 21 Uhr die Extrablätter der Badischen Neuesten Nachrichten den Sieg des Kandidaten der SPD verkündeten, hatte ein Wahlkampf sein Ende gefunden, der in seiner letzten Phase von unersättlichen Begleiterscheinungen leider nicht freibleiben war. Günther Klotz hat in seiner Schlussrede am Freitag davon gesprochen, daß jene Behauptung, er habe sich mit Max Reimann getroffen, von Spitzeln der Besatzungsmacht stammt. Ein US-Offizier hat diese unwahren Behauptungen gegen deutschen Dienststellen weitergeleitet, und das Ergebnis war, daß leider auch in der Verfassunggebenden Landesversammlung davon Gebrauch gemacht

über 60 Prozent dem Kandidaten der SPD zugute kamen, daß also durchaus nicht etwa die damaligen Wähler von Dr. Keller und Sämwer — um nur diese zu nennen — den Kandidaten der „bürgerlichen Mitte“ bevorzugten, wie das vielleicht hätte angenommen werden können. Günther Klotz hat diesmal nämlich 13 600 Stimmen mehr erhalten, Dr. Gurk nur 8000 Stimmen mehr. So kam es, daß Klotz jetzt mit dem sehr erheblichen Vorsprung von fast 10 000 Stimmen gesiegt hat.

Die Wahlbeteiligung war verglichen mit der Vorwahl relativ gut. Sie betrug immerhin 52 Prozent gegenüber 46,4 Prozent am 23. Mai. Daraus darf geschlossen werden, daß ein Teil der Wählerschaft bewußt erst diesmal zur Wahl kam, weil man dem ersten Gang keine Entscheidung beimessen hat. Daß allerdings immerhin auch jetzt noch beinahe die Hälfte der Wählerschaft der Wahlurne fern blieb, gibt sehr zu denken. Zumindest hat einem großen Teil muß das als die stürmische Ablehnung gegenüber Parteikandidaten gewertet werden.

Der Kandidat der CDU, Dr. Franz Gurk, hat diesen Kampf — das bestätigen ihm auch seine Gegner — anständig und sauber geführt. Ihm dürfen die Enttäuschungen der letzten Tage nicht anzurechnen werden. Dr. Gurk hat auch, wie wir meinen, diese Schlichte ein wenig höher verloren, als er es auf Grund seiner Persönlichkeit verdient hätte. Gleichwohl ist das Vertrauen von 42 Prozent der gestrigen Wähler eine beachtenswerte Tatsache. Wie man weiß, will der gegenwärtig auf Krankheitsurlaub befindliche Bürgermeister Neutrich in den nächsten Monaten seinen Abschied einreichen. Da dieser Posten entsprechend dem Stärkeverhältnis der Parteien in Karlsruhe mit einem CDU-Mann zu besetzen wäre, könnte es wohl kaum einen Geheimpetersen geben als den in Verwaltungsmöglichkeiten so beschlagenen Stadtkämmerer Dr. Gurk. Er hat der Stadt in den letzten Jahren außerordentlich wertvolle Dienste geleistet.

Hielt schließlich noch zu sagen, daß dieser Wahlausgang natürlich auch einen Sieg der SPD

## Das Ergebnis der Stichwahl

		Vorwahl vom 23. Mai	
Wahlberechtigte	141 718	(141 718)	
Abgegebene Stimmen	75 670 = 52 1/2%	(69 255 = 48,9 %)	
Ungültige Stimmen	1 086 = 1,5%	(1 137 = 1,6 %)	
Günther Klotz	41 679 = 57,42%	(28 063 = 41,11 %)	
Dr. Franz Gurk	30 905 = 42,58%	(32 978 = 33,73 %)	

### Der neue OB

Nach vielen Monaten eines für die Geschichte der Stadt wenig förderlichen Behelfszustandes hat Karlsruhe wieder einen Oberbürgermeister. Günther Klotz darf für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, der erste von der Gesamtheit der Bürgerschaft in freier und echter Wahl direkt gewählter Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe zu sein. Denn noch nie bisher — wenn man von der ohne Mitbewerber durchgeführten Wahl von Oberbürgermeister Töpfer absehen will — hat die Bevölkerung bisher ihr Stadtoberhaupt direkt wählen können.

Oberbürgermeister Klotz ist erst 41 Jahre alt. Er ist also, wenn man sich in der Bundesrepublik der Oberbürgermeister anderer Städte umsieht, ein relativ junger Mann. Aber solche Jugendlichkeit ist ein Vorzug, wenn sie sich mit Tatkraft und Energie paart. Nach all dem, was wir in den vergangenen Jahren beobachten konnten, sind diese Eigenschaften dem neuen Oberbürgermeister in hohem Maße eigen. Günther Klotz ist ein Techniker. Er versteht sich also aufs Praktische. Und er weiß — das bestätigen zahlreiche Stadtratsitzungen — die Dinge mit Schnelligkeit zu durchdringen und auf ihren wesentlichen Kern zurückzuführen. Aber dieser — freilich unzulänglichen — Skizze schließt ein wesentlicher Zug, wenn wir nicht hinzufügen wollten, das Klotz ein Mann der Versöhnlichkeit, der Toleranz ist. Er kennt und schätzt den Begriff der sportlichen Fairness. Die Art, wie er beispielsweise diesen seinen Wahlkampf führte, hat ihm auch im gegnerischen Lager Sympathien gebracht.

Man darf sich also freuen, daß der neue Oberbürgermeister sich in den vergangenen Wochen bewußt jeder betonten Schärfe enthalten hat. Denn es ist etwas anderes, ob man nach einem Wahlkampf ins Parlament einzieht, oder ob man eine Stadt von über 300 000 Seelen zu führen hat. Günther Klotz ist jetzt nämlich unser aller Oberbürgermeister, nicht nur der von jenen 41 000, die ihn gestern gewählt haben. Um es einmal sehr extrem zu sagen: Nach Meinung vermutlich eines großen Teiles der Bürgerschaft wird Klotz ein so besserer

### „Keine Siegeregerfühl“

Oberbürgermeister Klotz, um seine Stellungnahme zur Wahl gebeten, erklärte gestern Abend folgendes:

Jeder Wahlkampf hinterläßt Wunden. Ich hoffe, daß es bei Kräfte- und Schürferunden nicht nur mich betrifft, sondern auch die anderen. Ich habe keine Siegeregerfühl, sondern weiß, daß mir heute ein großer und schwerer Auftrag erteilt wurde. Ich danke der Bevölkerung für das Vertrauen, das sie mir entgegengebracht hat. Ich werde mich besonders darüber freuen, daß ein Großteil der Bevölkerung auf verwerfliche Wahlmethoden unser verneint hat. Dies bestätigt die Richtigkeit meiner Parole, mit der ich den Wahlkampf eröffnete: „Auf die Dauer setzt sich nur die Wahrheit durch.“

Ich hätte heute schon meine Mitbürgerinnen und Mitbürger, auch jene, die mich nicht wählten, um ihre Mitarbeit, Gerade auch das Vertrauen der Letzteren zu gewinnen, werden ich mich bemühen.“

Oberbürgermeister sein, je weniger er sich daran erinnert, daß er der Kandidat einer bestimmten Partei war. Daß er sein Amt mit Tatkraft und Besonnenheit, aber auch mit echter Unabhängigkeit und Gerechtigkeit gegenüber jedermann führt, das ist der Wunsch aller, ob sie ihn gewählt haben oder nicht. Denn das Ansehen des neuen Oberbürgermeisters wird um so größer sein, je objektiver, je souveräner er seine Geschäfte führt. Wir meinen damit am Rande auch die Personalpolitik auf dem Rathaus, die in den vergangenen Jahren sich nicht in jedem Fall einzig nach sachlichen Leistungen richtete.

Wir haben, wie gesagt, das Vertrauen, daß Günther Klotz, der nach dem Willen einer eindeutigen Mehrheit der Wählerschaft der Stadt Karlsruhe in den nächsten sechs Jahren vorstehen wird, das geistige Rüstzeug ebenso sehr wie schätzenswerte charakteristische Eigenschaften mit sich bringt, um dieses hohe Amt voll auszufüllen. Sein Bestreben wird es sein müssen, durch sachliche Arbeit sich auch bald das Vertrauen jener Zehntausende zu sichern, die ihn gestern nicht gewählt haben. Je schneller er dieses Vertrauen gewinnt, desto wertvoller wird seine Arbeit für die Stadt. Wir wünschen Oberbürgermeister Klotz zu seiner schweren Aufgabe Glück und Erfolg. Die Stadt Karlsruhe möge, wie er es sich erhofft, in seiner Anstrengung einer neuen Blüte entgegengehen!

### 100 000-DM-Gewinn in der Süddeutschen

In der Ziehung der 2. Klasse der 11. Süddeutschen Klassenlotterie am 5. und 6. Juni wurden planmäßig 5500 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu 100 000 DM auf die Nr. 64 058, 1 Gewinn zu 30 000 DM auf die Nr. 137 323, 2 Gewinne zu je 10 000 DM auf die Nr. 50 869 und Nr. 169 412, 4 Gewinne zu je 5000 DM auf die Nr. 19 121, 78 833, 123 747 und 142 324.

## Nun auch das Durlacher Freibad wieder eröffnet

### 25 000 DM kostete die neue Wasseraufbereitungsanlage

Mit der Wiedereröffnung des Durlacher Freischwimmbeckens ist ein langgehegter Wunsch der Durlacher Bevölkerung in Erfüllung gegangen. Besitzen doch die 24 000 Einwohner dieses Stadtteils außer dem abgelegenen Wolfartweiher Bad nur diese eine, etwa 6 000 Besuchern Raum bietende, öffentliche Badesanstalt. Eine vorübergehende Schließung und Renovierung der etwas verfallenen Anlage war indessen dringend erforderlich, insbesondere wegen der bisherigen schlechten Wasserhältnisse.

durchgeführt werden. Immerhin hat man schon jetzt das Verwaltungsgebäude neu hergerichtet sowie die Becken und einen Teil der Kabinen mit einem hellen Anstrich versehen, so daß das Durlacher Bad jetzt doch einen wesentlich freundlicheren Eindruck macht. Die Zurückverlegung der mittleren Kabinen und die damit verbundene großzügigere Gestaltung der Innenfläche wird aber dem zweiten Bauabschnitt vorbehalten bleiben.

Das Wasser für die Anlage wurde bisher aus der vor dem Bad vorbeifließenden Pfalz entnommen und durch die einfachen Kieselfilter lediglich von organischen Schmutzteilen befreit. Die jetzt abgebaute neue Wasseraufbereitungsanlage sorgt nun für eine weit bessere Reinhaltung des Badeswassers und löst vor allem alle schädlichen Bakterien ab, so daß die Mangelhaftigkeit der Einspeisung von Krankheitskeimen jetzt endgültig ausgeschlossen ist. Weiterhin wird das Wasser jetzt nicht mehr aus der Pfalz, sondern aus einem Brunnen bezogen.

Zur offiziellen Wiedereröffnung des Bades am Samstagvormittag hatten sich neben Baudirektor Dörmig und Baudirektor März auch der stellvertretende Leiter des Stadtmates Durlach, Weinberger, und andere Vertreter städtischer und staatlicher Stellen eingeladen.

Das neue Verfahren der Wasserreinigung, die Zersetzung bestimmter Salze zur Abtötung der Bakterien und der Algenparasiten, wurde übrigens erstmals für das Olympiastadion entwickelt. Es hat gegenüber früheren Verfahren den Vorteil, keine Beirwirkung auf die Schleimhäute auszuüben. Auch der Chlorzusatz kann dadurch weit niedriger gehalten werden.

Beim Umwelter am Samstag: Stoßböen mit mit 80 Stunden-Kilometer. Kneifinger Sängerchor mußte abgesagt werden. Bei dem schweren Umwelter über dem Oberrheingebiet am späten Nachmittag des Samstag wurde besonders der Landstrich nördlich und südlich unserer Stadt heimgesucht. Ein wolkenbrudriger Regen, verbunden mit Stoßböen von annähernd 80 Stundenkilometern Geschwindigkeit, setzte innerhalb weniger Minuten ganze Straßenzüge und Plätze in den umliegenden Gemeinden zeitweilig unter Wasser. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden, dagegen wurden in Wald und Feld stellenweise beträchtliche Verwüstungen angerichtet.

Mit Hilfe eines komplizierten Rohrsystems wird das Wasser der beiden Becken laufend durch Kiesel filter gepumpt und ist also, da die Pumpe pro Stunde etwa 100 cbm transportiert, in 10 Stunden völlig umgewälzt. Obwohl diese Neuerung dem Badegast am wenigsten auffällt, ist sie doch die wesentlichste und kostspieligste für die nächsten Jahrzehnte. Da allein die neue Umwälzanlage rund 25 000 DM kostete, können die mehr äußerlichen Renovierungsarbeiten nur allmählich auf ein bis zwei Jahre verteilt

Das von 7.—8. Juni angesetzte Sängerfest des Gesangvereins „Eintracht“ Karlsruhe-Kneifingen anlässlich des 110jährigen Bestehens fiel durch das Umwelter buchstäblich ins Wasser. Eine heftige Böe legte das Festzelt glatt und Kinder, die in dem Zelt offener Schutz gesucht hätten, kamen, als einige Stützbalken einstürzten, mit dem Schrecken davon. Die Jubiläumfeier mußte verschoben werden.



Oberbürgermeister Günther Klotz. Unser Bild, das oben rechts die neue Oberbürgermeisterin zeigt, zeigt Günther Klotz bei der Entgegennahme des Wahlergebnisses.

wurde. Diese Tatsache ist in zweierlei Hinsicht betrüblich: Einmal, weil sich überhaupt Anzeichen der Besatzungsmacht in nach unseren Begriffen unerlaubter Weise in die deutschen Angelegenheiten einschleichen, zum zweiten, weil sie sich dabei auch noch der Lüge bedienen. In den Tagen unmittelbar vor der Wahl haben dann jugendliche „Heißsporne“ gegenüber Günther Klotz eine wenig anständige Propaganda betrieben. Sie führten dazu, daß sozialdemokratische Stadträte am Freitagabend zwei Stadtratsmitglieder verließen. Dr. Gurk ebenso wie das Sekretariat der CDU distanzieren sich erfreulicherweise von solchen Methoden. Die DVP sprach dann in einer noch in der Nacht zum Samstag den BNN übermittelten Stellungnahme über diese Vorgänge ihre schärfste Mißbilligung aus. So ist nun bedauerlicherweise noch in der Stadt selbst eine Note in den Wahlkampf gekommen, die man um des kommunalen Friedens willen bedauern muß.

Wir erwähnen diese Dinge darum noch einmal in solcher Ausführlichkeit, weil sie möglicherweise für einen Teil der Wählerschaft der letzten Grundwahlen, sich für Günther Klotz zu entscheiden. Denn die eigentliche Überraschung dieser Stichwahl besteht ja darin, daß die von der letzten Wahl frei gewordenen Stimmen zu

## Vom Käsebrötchen bis zur Sandorn-Milch

### Die große Überraschung im Stadtpark: Eine moderne Milchterrasse

Die Besucher des Stadtparks waren gestern nicht wenig erstaunt, als sie an Stelle des einstigen Schwarzwaldhäuses bzw. der üblichen geliebten Trübsener eine elegante Milchterrasse antrafen. Sie wurde von der Milchzentrale in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung in der Bekordstr. von vier Wochen errichtet und kann insgesamt 139 Personen aufnehmen.

und es besteht kein Zweifel, dem Stadtparkbesucher wird für das lange vermittelte Schwarzwaldhaus ein vollwertiger Ersatz geboten.

Bei der Eröffnung am Samstag beglückwünschte Verwaltungsdirektor Schwab als Vertreter der Stadtverwaltung die Milchzentrale zu diesem gelungenen Projekt und deutete an, daß bei entsprechender Resonanz die Schaffung weiterer solcher Milchterrassen geplant sei.

Auch Verbandsdirektor Dr. Seifer vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften und der Vertreter der Milchverarbeiter, Kron, übermittelten die Glückwünsche ihrer Organisationen, während Dr. Seifner, der Leiter der Karlsruher Milchzentrale, erklärte, hier solle beispielhaft gezeigt werden, was aus Milch alles für den Konsum hergestellt werden kann. Er teilte mit, daß in Deutschland im Jahre 1930 14 Milliarden Topfen Milch im Wert von 3,1 Milliarden DM verkonsumiert wurden, so daß die Milchzeugung wirtschaftlich nahezu ebenso bedeutend ist wie die Kohlerzeugung, deren Wert sich im gleichen Jahr auf 3,3 Milliarden DM belief. (L.)



Schon am ersten Sonntag sehr gut besucht: Die neu eröffnete Milchterrasse im Stadtpark. Foto: Schlegler

## Rundfunkprogramm

- Montag, 9. Juni
- Süddeutscher Rundfunk, 6.00 Frauenfunk, 9.00 Klaviermusik, 10.45 Die Kranke, 11.30 15. Zahn aus Baden, 12.30 Kinderfunk, 16.40 Über neue Bücher, 17.00 Konzertstunde, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Die Lieblingsmelodien, 18.30 Gartenfunk, 19.45 Actuelle aus Amerika, 19.00 Musik am Abend, 19.30 Das Abendlied, 21.15 Zwischen Hochflur und Wälder, 22.30 Das Porträt des Komponisten, 23.00 Kurt Weill.
  - Südwestfunk, 7.30 Frohgemut am Montagmorgen, 8.40 Musikal. Intermezzo, 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland, 11.30 Musik nach Tisch, 15.15 Klänge aus aller Welt, 16.15 Der verlorene Garten, 16.45 Alfred Casella, Serenade, 17.15 Was geschah 18.69 Tribune der Zeit, 20.00 Das Orchester, 20.35 „König wider Willen“, komische Oper, 22.35 Cembalomusik.

## Die Wahlergebnisse in den Stadtteilen

Wahlbezirke	Wahlberechtigt	abgegebenen Stimmen	ungültige Stimmen	Günther Klotz	Dr. Franz Gurk
Ostliche Innenstadt	7 481	3 458	44	2 363	1 051
1-5		3 200	45	1 660	811
Westliche Innenstadt	8 144	3 840	53	1 863	1 924
6-10		2 830	14	1 380	1 400
Südstadt	13 763	7 313	83	4 183	3 047
11-19		6 818	88	2 800	2 402
Südweststadt	16 694	8 475	129	3 737	4 609
20-29 und 55-78		8 213	119	3 300	3 200
Weststadt	21 153	10 106	159	4 635	5 512
30-42		10 138	139	3 979	2 840
Mühlberg	10 017	4 804	54	2 837	1 920
43-48		4 733	72	2 930	1 810
Albiedlung	1 848	928	12	579	387
49		894	21	459	395
Outstadt	13 456	7 238	84	4 436	2 718
50-58		6 829	113	3 200	2 281
Grünwinkel	7 031	1 090	15	793	282
59-60		878	9	413	200
Stadtrandriedung II	1 165	598	5	379	214
61		591	8	387	183
Reinholdriedung	906	408	3	268	137
62		398	7	184	110
Daxlanden	4 140	3 519	25	1 472	1 022
63-64		3 217	31	1 158	914
Kneiflingen	4 178	3 053	28	1 771	754
65-67		1 407	26	1 002	253
Boiertheim	2 838	1 662	34	740	888
68-69		1 204	27	611	673
Bvloch	2 048	965	15	538	414
70-71		831	18	388	300
Weilerfeld	2 821	1 553	23	757	773
72-73		1 400	28	497	674
Dammerstock	1 897	950	19	515	416
74		897	6	381	362
Gartenstadt	1 473	859	17	511	331
75		817	9	382	209
Groß-Ruppurr	4 860	3 711	47	1 317	1 147
76-79		2 891	41	887	836
Rieheim	1 526	932	31	707	194
80		810	38	388	129
Hagsfeld	2 056	1 226	19	591	216
81-82		1 000	31	710	130
Durlach	14 423	6 536	110	4 130	2 296
83-92		6 177	121	2 780	1 992
Durlach-Ave	2 580	1 011	16	756	239
93-94		881	28	440	147
Krankenanstalten	—	1 036	37	530	479
95-106		1 023	38	388	308
Hauptbahnhof u. Bahnhof Durlach	—	824	15	490	319
107-107a		383	14	170	118
Alten- und Pflegeheime	—	439	9	153	277
108-110		383	19	111	171

Die kleinen Ziffern unter den Ergebnissen sind die Vergleichszahlen aus der Vorwahl vom 23. Mai 1932.







